

# RATZENPOST

9 Jahrgang

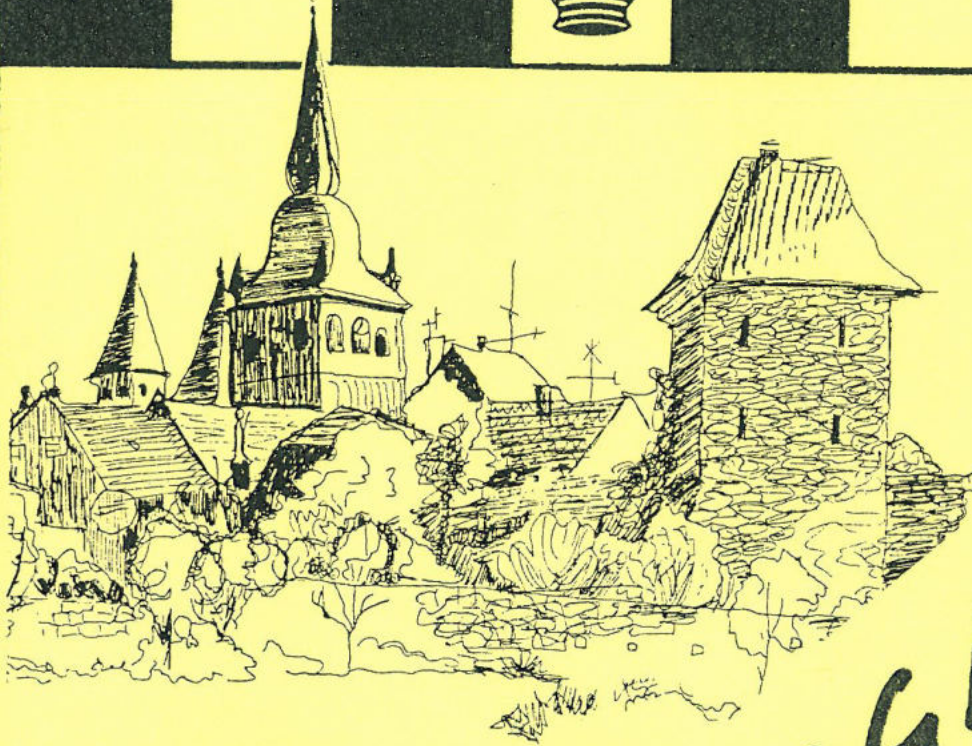
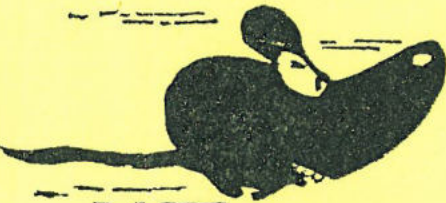
Nr. 37

Zeitung des  
Ratinger Schachklubs  
1950



Nr. 4

OKT.  
1986



**NOT AUSGABE**  
wg. Druckerstreik

*Bestenfalls für Mitglieder*

## Liebe Leser,

eigentlich sollte ein sensationeller Bericht über das Ungeheuer von Loch Ness die Seiten dieser typischen Saure-Gurken-Zeit-Schmal-spur-Ausgabe füllen. Aber bei Redaktionsschluß mußten wir feststellen, daß es von den Rätzen doch wieder Ungeheuer Viel zu berichten und zu bejubeln gibt. Sorry Nussy!

Der 1. und größte Jubel gilt unserer Mädchenmannschaft, welche erstmalig den Titel des Mädchenmannschaftsmeisters von Nordrhein-Westfalen nach Ratingen holte.

Wir freuen uns über Elke Hahnen, die 1. Rätzin, die an einer Offenen Deutschen Damenmeisterschaft teilnahm und weit mehr als den ratzegorischen Imperativ erfüllte.

Wir gratulieren unserem Chefredakteur, der beim Mönhensee-Pokal "Bronze" errang und unserer Jugend I, die sich zum Saisonauftakt von ihrer besten Seite zeigte.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch



## Eure Raporedaktion

### IN DIESEM HEFT

Liebe Leser	S. 2	Report vor Ort	
Mädchenmannschaft	S. 3	Damenturnier	S. 22
Mannschaftsberichte		Schachlehrgang	S. 22
2. Mannschaft	S. 6	Düllberg-Turm	S. 23
3. Mannschaft	S. 7	Diplome	S. 23
Jugend I	S. 7	Spielregeln	S. 23
Jugend II	S. 8	Ingowertung	S. 24
Mannschaftsaufstellung	S. 9	Hans Benger TTT	S. 26
Dumeklemmer-Pokal	S. 10	Blitzturnier	S. 27
Sommerturnier	S. 11	Rätselauflösung	S. 27
Biel 86	S. 13	2. Inoff. WM	S. 28
Relativierte Endspielregel	S. 14	Rätsel	S. 28
Mönhensee-Pokal 86	S. 15	SGD-Sommer-Open	S. 29
Neues von Ingo	S. 17	Bezirks-Jugend-Pokal	S. 30
Fernschach	S. 18	Leserbrief	S. 31
Uwes Seite	S. 20	Essay	S. 32
Schachspiele	S. 21	Impressum	S. 32

# Mädchen – Mannschaft

NRW – Meisterschaft

Seit der letzten Ratzenpost hat sich bei unserer Mädchenmannschaft einiges getan. Auch wenn man sich in den Kurznachrichten der letzten Ausgabe schon darüber informieren konnte, daß der zweite Kampf in der NRW-Meisterschaft nicht gerade ungünstig für Ratingen ausgegangen war, soll hier noch einmal etwas ausführlicher davon berichtet werden und vor allen Dingen auch der zweite 4:0 – Sieg, den die Rätzinnen sich dann in der dritten und letzten Runde sicherten, bejubelt werden.

Für den zweiten Kampf sollten die Ratinger Mädels eigentlich so gegen elf Uhr vier Spielerinnen samt Mannschaftsführer bzw. Fahrer in der Ratzenburg empfangen, doch scheint es eine Unsitte bei den NRW-Mädchen zu sein, immer ca. eine Stunde zu früh aufzukreuzen. Allerdings können auswärtige Mannschaften in Ratingen dank dem vorbildlichen Verhalten unserer Jugend- und Spielleiter dann wenigsten den Luxus genießen, nicht vor verschlossenen Türen stehen zu müssen. So konnten sie schon einmal Ratinger Luft schnuppern. Da diesmal alle Ratinger Spielerinnen samt Mannschaftsführerin den Weg zum Spiellokal rechtzeitig gefunden hatten wurden auch diesmal die Uhren pünktlich angedrückt. Es dauerte gar nicht lange und Maria Bandick stand nach einem groben Fehler ihrer Gegnerin bereits auf Gewinn, was ihr die Gelegenheit gab, die Partien an den anderen Brettern mal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Dabei mußte sie überrascht feststellen, daß Brett 4 gerade dabei war, die Dame einzustellen bzw. genial zu opfern, wie man später herausfand. Aber optimistisch und bei ihren Mannschaftskameradinnen an vieles gewöhnt, gab sie die Partie im Geiste noch nicht auf. Und siehe da: bald hatte Claudia Jopke ihren Fehler mit Hilfe der Gegnerin wieder gutgemacht und konnte gleichzeitig mit Maria Bandick, die inzwischen matt gesetzt hatte, siegreich vom Platz aufstehen. Der Partienverlauf an den ersten beiden Brettern verlief ähnlich gemischt wie in der ersten Runde, wenn man vom Ende einmal abieht. Von Remisangeboten und -ablehnungen bis hin zur Zeitnot war so ziemlich alles vertreten. Am Ende konnte man diesmal allerdings vier strahlende Gesichter sehen – etliche Ratinger Kiebitze nicht einmal mitgezählt –, denn sowohl Elke Hahnen als auch Gabi Bröcker besiegten die Heidenerinnen.

So legten sich die Ratzen den Grundstein zum Erwerb des Meistertitels. Als dann einige Tage später auch noch der Bericht darüber kam, wie die anderen Mannschaften gespielt hatten, ging im Ratinger Spiellokal die Rechnerei los, wie die Chancen auf den Sieg stünden. Dabei fand man heraus, daß Ratingen gegen Herne-Sodingen nur noch Remis zu spielen brauchte, wenn Menden nicht gerade 4:0 gegen Heiden siegen würde. So harrete man der Dinge, die da kommen sollten.

Folgendermaßen sahen die Zwischenergebnisse nach der zweiten Runde aus:

## 1. Runde      22. 6. 1986

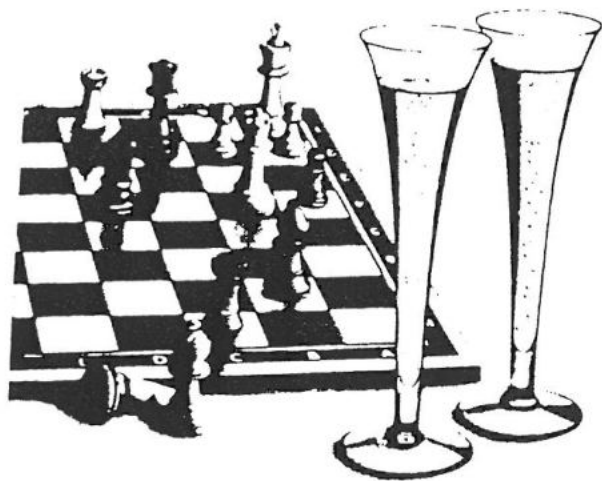
SV Heiden 62	- SK Herne Sodingen	3:1	Ratinger SK	- SV Menden 24	2:2
Wienen	- Böhm	1:0	Hahnen	- Große-Benne	0:1
Riers	- Kraus, T.	1:0	Bröcker	- Schaar	0:1
Herdering	- Winkler	0:1	Bandick	- Homann	1:0
Sicking	- Trettner	1:0	Jopke	- Preisner	1:0

## 2. Runde 6. 7. 1986

SV Menden 24	- SK Herne Sodingen	2:2	Ratinger SK	- SV Heiden 62	4:0 !!
Große-Benne	- Böhm	0:1	Hahnen	- Riers	1:0
Schaar	- Kraus, T.	0:1	Bröcker	- Herdering	1:0
Homann	- Winkler	1:0	Bandick	- Sicking	1:0
Preisner	- Kraus, S.	1:0	Jopke	- Busch	1:0

Die dritte und letzte Runde sollte für alle Mannschaften in Herne stattfinden, damit man nachher zusammen eine Siegerehrung abhalten konnte. Zu diesem Zwecke wollte dann auch die Referentin für Mädchenschach im Schachbund NRW, Marion Domrath, so gegen vierzehn Uhr dorthin kommen, um die Preise zu verteilen. Da man für den Weg eine Stunde rechnete plus eine halbe Stunde zum Verfahren, verabredeten sich die vier Ratzen für sonntags morgens um halb zehn. Die Autobahn war jedoch so schön frei und das Spiellokal so leicht zu finden, daß auch unsere Ratzen statt um elf schon um kurz nach zehn in Herne ankamen und eine halbe Stunde im Auto warten mußten, bis sich jemand aus Herne bequemte, die Kneipe, in der das große Ereignis stattfinden sollte, aufzuschließen, und zwar eine Kneipe, in der es nicht nur Schachspieler, sondern auch einen sonntäglichen Stammtisch gab, der sich herzlich wenig um die notwendige Turnierruhe kümmerte.

Trotz des Lärms, der vielen zu schaffen machte, konnte man dort seine Fähigkeiten beweisen; Maria Bandick mal wieder recht schnell, Claudia Jopke erst nach einem ihrer bekannten äußerst undurchsichtigen Opfer und die beiden ersten Bretter ähnlich wie in der zweiten Runde. Als es bereits 2:0 für Ratingen stand, wartete man sehnsüchtig darauf, daß Menden einen Punkt abgab, was auch bald darauf geschah. Der Siegerin, die für den Verlustpunkt der Mendener gesorgt hatte, wurde überschwenglich gratuliert ( sie wußte gar nicht, warum ) und man versuchte, die Ratzenburg zu erreichen. Da hatten sich aber bereits alle aus dem Staube gemacht. Etwas später gelang es dann, unserer Spielleiterin den Meisterschaftssieg, den wir in der Zwischenzeit mit einem weiteren Brettspunkt verstärkt hatten, zu übermitteln. Nun brauchte man nur noch auf das Ende aller anderen Partien und auf die darauffolgende Siegerehrung zu warten.



Gegen 16 Uhr waren schließlich alle Partien abgeschlossen und Marion Domrath wurde aktiv. Sie hatte für jede Spielerin einen Preis mitgebracht, nur, das wichtigste von allem, die Urkunde noch nicht ausgestellt, auf die wir übrigens auch heute noch, mehrere Wochen später, warten. Das war der offizielle Teil der Siegesfeier, die in Ratingen dann im City-Grill und bei Klöckners zu Hause inoffiziell fortgeführt wurde.

Hier nun noch einmal die genauen Ergebnisse aus der letzten Runde und die Abschlußtabelle:

3. Runde 13. 7. 1986

SK Herne Sodingen	- Ratinger SK	0:4 !!	SV Heiden 62	- SV Menden 24	2:2
Kraus, T.	- Hahnen	0:1	Wienen	- Große-Benne	0:1
Winkler	- Bröcker	0:1	Riers	- Schaar	1:0
Kraus, S.	- Bandick	0:1	Herdering	- Homann	1:0
Trettner	- Jopke	0:1	Sicking	- Preisner	0:1

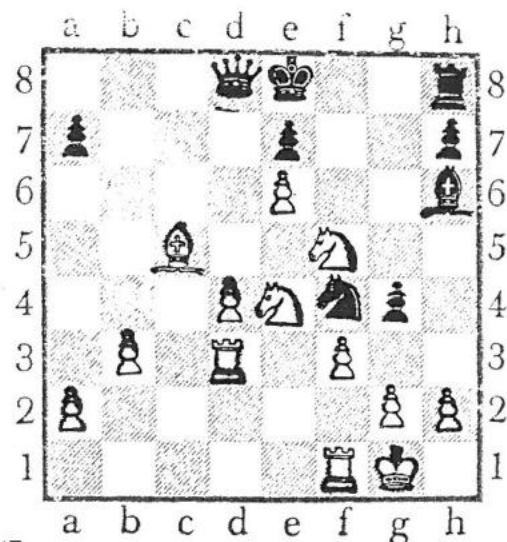
Abschlußtabelle

1. Ratinger Sk	5:1 MP.	10:2 BP.
2. SV Menden 24	3:3 MP.	6:6 BP.
3. SV Heiden 62	3:3 MP.	5:7 BP.
4. SK Herne Sodingen	1:5 MP.	3:9 BP.

Zum Abschluß die am Anfang beschriebene Partie von Claudia Jopke aus der zweiten Runde gegen Heiden, damit auch nachher jeder weiß, was man unter einem undurchsichtigen Opfer versteht.

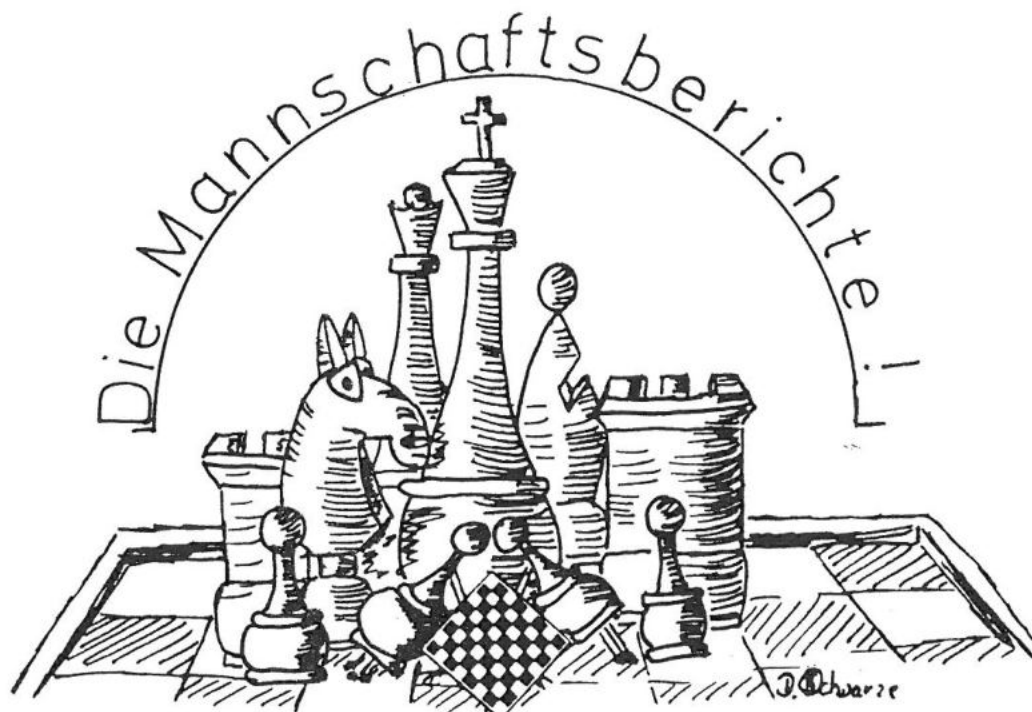
Runde Nr. 2 NRW-WJMM '86 6. 7. 1986 Ratingen - SV Heiden  
 Weiß: Claudia Jopke Schwarz: Diane Busch

1. d4 d5 2. c4 dc: 3. Da4+ Ld7 4. Dc4 Le6(?)  
 5. Db5+ c6 6. Db7: Sbd7 7. Dc6:? (Dieses Opfer führt zu einem interessanten Spielverlauf.)  
 7. ... Tc8 8. Dc8: Dc8: 9. Sc3 Sb6 10. e4 Lc4  
 11. Lc4: Sc4: 12. Sge2 Dg4 13. 0-0 Sf6  
 14. e5 Se4? (Nun gewinnt Weiß Figur für Figur zurück.) 15. f3 Df5 16. Se4: (Dieser Springer steht nun stark im Zentrum.) 16. ... Dc8  
 17. b3 Sb6 18. La3! f6 (Ein Fehler, den Weiß sofort ausnutzt.) 19. Tac1 Dd8 20. e6! g5?  
 21. Lc5 Lh6 22. S2g3 g4 23. Tc3 Sd5  
 24. Tcd3 f5? 25. Sf5: Sf4 26. Sed6+  
 (ein schönes Opfer) 26. ... ed: 27. Sd6:+ Kf8  
 28. Sb7+ Ke8 29. Sd8: Sd3: (Der Rest ist nur noch eine Sache der Technik.) 30. Td1 Le3+ 31. Kf1 Sb2  
 32. Tel Kd8: 33. Te3: Sc4? 34. bc4: a5 35. Ta3  
 35. ... Te8 36. e7+ Kd7 37. Ta5: Kc6 38. d5+ Kd7  
 39. Ta7+ Kc8 40. d6 g3 41. d7+ Kb8 42. de8D# 1 : 0



NACHTRAG

Inzwischen haben es unsere Mädchen geschafft, genauso mühelos wie im Vorjahr auch für die kommende Saison den Titel der Niederrhein-Mädchen-Mannschafts-Meister zu erhalten, da offenbar kein einziger Verein im gesamten Verband außer dem Ratinger Schachklub in der Lage ist, vier Mädchen auf die Beine zu stellen. So heißt es im nächsten Frühjahr/Sommer also wieder: Auf in den Kampf um die NRW - Meisterschaft!



Der Ratzenklub startet mit 9 Mannschaften in die Saison 1986/87. Neben den 6 Seniorenteams sind je eine Damen- und Mädchenschaft und zwei Jugenddachter gemeldet. Die "Mannschaftsaufstellung" findet ratze anschließend.

## Zweite Mannschaft

- Bezirksliga -

28.9.1986

Ratingen II - Ratingen III

Proena	- Springer	1/2
Meise	- Vossenkuhl	0:1 kl.
Deschner	- Antz	1/2
Neumann	- Depenbrock	1:0
Hahn	- Bambach	1/2
Maly	- Lange	1:0 kl.
Mayerhöfer	- Bröcker G.	1/2
Klößner R.	- Klößner E.	1/2

4 1/2 : 3 1/2

=====

Keiner von den Klößners traute sich, öffentlich den anderen zu schlagen.



Anscheinend wurde dieser vereinsinterne Vergleichskampf nicht von allen Spielern so ganz ernst genommen; in beiden Mannschaften fehlten je drei Stammspieler. Das Remis an Brett 8 wurde von den Fans allgemein bejubelt. Danach verschwand Klößner E. in die Küche, wo sie noch dringender gebraucht wurde. Der Sieg der ZWOTEN fiel denkbar knapp aus, war also wieder einmal höchst ratzionell. Für unsere DRITTE hat damit die erwartet schwere Zeit begonnen.

### III. Mannschaft

Die neue Saison begann für unsere "Dritte" mit einem Auswärtskampf. Gegner war die leicht favorisierte II. Mannschaft vom SKR. Mit etwas mehr Geschick während des Spielverlaufs, wäre die knappe Niederlage durchaus vermeidbar gewesen.

Die Einzelergebnisse bitten wir der Vereinszeitung des Gastgebers zu entnehmen.



## JUGEND I

- Regionalliga -

Der erste Mannschaftskampf der Jugend I wurde mit Spannung erwartet. Wie würde sich das neuformierte Team nach dem Abstieg aus der NRW-Liga in seiner alten Klasse wieder zurechtfinden.

Nachdem sie gerade erst ihre Duftmarken in den Nordrhein-Westfälischen Schachmetropolen gesetzt hatten, mußten 4 Ratzen aus Altersgründen die Szene verlassen. Mit den 4 Neuen: Rafael Müdder, Falco Bröcker, Jens Liedtke und Sascha Vujevic sollen in dieser Saison die Lücken geschlossen werden. Als am Dienstag vor dem Kampf Jens Liedtke absagte, mußte noch kurzfristig umdisponiert werden. Gabi Bröcker rückte an Brett 6 und für sie übernahm Claudia Jopke das Stricken. Das Interesse der Zuschauer galt nicht nur den "Neuen". Es richtete sich auch auf das Spitzenbrett, an dem Ralf Springer versuchte, mit Schwarz gegen Norbert Kapeller (Ingo 106) zu gewinnen. Ebenfalls große Aufmerksamkeit fand Gabi Bröckers Partie an Brett 6.

20.9.1986

Jugend I - Kaarst I

Springer	- Kapeller	1/2
Müdder	- Wustlich	1:0
Lingen	- Schäfer	1:0
Bröcker F.	- Seipel, Th.	1:0
Schmitz	- Seipel, M.	1:0
Bröcker G.	- Göbelt	1:0
Jopke	- Körner	1:0 kl.
Vujevic	- Riege	1:0

7 1/2 : 1/2

=====

Aus Freude über den gelungenen Auftakt bringen wir nun 3 Partien aus dieser Begegnung:

Weiß: Norbert Kapeller, Kaarst  
Schwarz: Ralf Springer, Ratingen

1. e4	c5	14. Le4	f5
2. Sf3	Sc6	15. Se2(!)	Dd2:+
3. d4	cd4:	16. Kd2:	fe4:
4. Sd4:	Sf6	17. gh3:	Tc8
5. Sc3	e5	18. Sd4:	ed4:
6. Sdb5	d6	19. Thb1	Tg8(!)
7. Lg5	a6	20. Tg1	Tg6(?)
8. Sa3	d5?!	21. Tg4	f5
9. Lf6:	gf6:	22. Tf4	Tg5
10. ed5:?!	La3:	23. h4	Th5
11. ba3:	Sd4	24. Tb1	b5
12. Ld3	Da5	25. f3	e3+
13. Dd2	Lh3		1/2



.... und das die Partie vom Spitzenbrett!

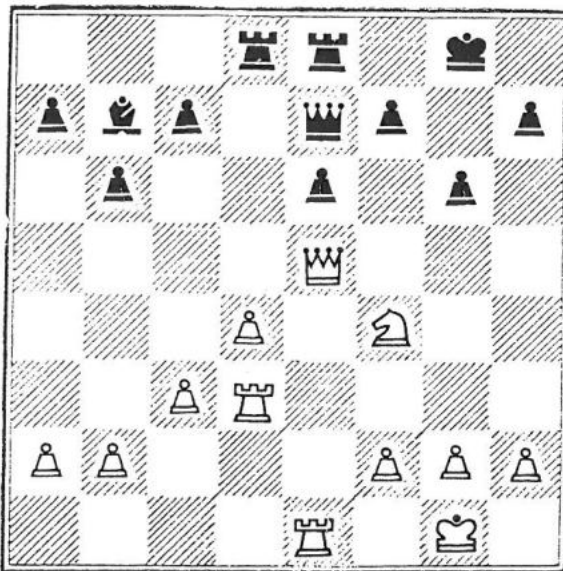


Weiß: Rafael Müdder, Ratingen - Schwarz: Holger Wustlich, Kaarst

1. Sf3 Sf6 2. g3 d5 3. Lg2 Lf5 4. c4 c6 5. cd5: cd5: 6. Db3  
Dc8 7. Sc3 e6 8. d3 Sc6 9. Lf4 Lb4? 10. Tc1 Sh5 11. Ld2 Dd7  
12. a3 Le7 13. 00 00 14. e4! de4: 15. de4: Lg4 16. Le3 Sf6  
17. Tfd1 Sa5? 18. Td7: Sb3: 19. Te7: Sc1: 20. Lc1: b6? 21. h3  
Lh5 22. g4 Lg6 23. Sh4 Tad8 24. Sg6: hg6: 25. Ta7: Td7 26. Td7:  
Sd7: 27. Le3 Td8 28. f4 Sc5 29. Lc5: bc5: 30. Kf1 Td2 31. Sa4  
c4 32. Lf3 Kf8 33. Le2 c3 (R) 34. Sc3: Tb2: 35. Sb5 Ke7 36. Kf2  
Kd7 37. Ke3 Kc6 38. a4 Kc5 39. Sc7 Tb3+ 40. Ld3 Ta3 41. Se8 Ta4:  
42. Sg7: Ta8 43. f5 Tg8 44. f6 Th8 45. Lf1 e5 46. Lg2 Kc4 47. Kf3  
1:0

20.9.1986 - Brett 6

Weiß: Gabi Bröcker, Ratingen - Schwarz: Goebelt, Kaarst



1. e4 b6 14. Tad1 De7  
2. d4 Lb7 15. Tfe1 Tad8  
3. Sc3 e6 16. De3 de5:  
4. Ld3 Lb4 17. De5: g6?  
5. Sfe2 Sf6 18. Td3 Tfe8  
6. 00 Lc3: 19. Sh5! Df8  
7. Sc3: 00 20. Sf6+ Kh8  
8. Lf4 Sc6 21. Se8:+ Kg8  
9. Se2 Sb4 22. Sf6+ Kh8  
10. e5 Sd5 23. Sd7+ Dg7  
11. c3 Sd3: 24. Dc7:  
12. Dd3: Sf4:  
13. Sf4: d6 1:0

Das Diagramm zeigt die Stellung nach dem 18. Zug von Schwarz.

## Jugend II

Die Mannschaftskämpfe auf Bezirksebene werden in dieser Saison in einer einzigen Klasse durchgeführt. Die Vereine Erkrath, SG Düsseldorf und Ratingen haben aus Personalmangel je ein Team zurückgezogen. Nach jahrelanger Abstinenz schicken die Lintorfer mal wieder eine Mannschaft ins Rennen. Auch die Schachfreunde Gerresheim, im Mai 1986 neu gegründet, stellten auf Anhieb eine Jugendmannschaft auf die Beine! TuS-Nord ist in dieser Saison gleich mit zwei Teams auf Bezirksebene vertreten.

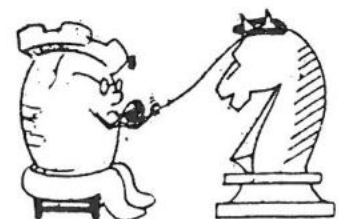
13.9.1986

Ratingen II - Hilden II

Jopke	- Schwab	0:1
Haarmann	- Müller	1:0
Rykowski	- Havenith	0:1 kl.
Ullmann	- Urbschat	0:1
Zumkley	- Baier	0:1
Gerlach	- Schatz	1:0
Tapken A.	- Winkler	1:0 kl.
Tapken G.	-	1:0 kl.

4 : 4

Insgesamt bewerben sich heuer 11 Jugendmannschaften um den Titel eines Bezirksmannschaftsmeisters.





# Mannschaftsaufstellung

SAISON 1986/87

## I. - Regionalliga

1. Krüger
2. Reuter
3. Niermann
4. Welling
5. Miller
6. Gros
7. Schindek
8. Wolter

1001. Kosik Z.

## II. - Bezirksliga

9. Proena
10. Richard
11. Meise
12. Deschner
13. Tischler
14. Neumann
15. Hahn
16. Maly

2001. Mayerhöfer  
2002. Klöckner R.

## III. - Bezirksliga

17. Springer
18. Vossenkuhl
19. Tippmann
20. Antz
21. Steinhöfel
22. Depenbrock
23. Bambach
24. Vittighoff

3001. Lange  
3002. Preuschoff  
3003. Eickeler  
3004. Bagus

## IV, - 2. Bezirkskl.

25. Stojanovski
26. Müdder
27. Lingen
28. Autiero
29. Karbjinski
30. Kees
31. Schmitz
32. Feit

4001. Schönfelder  
4002. Alten

## V. - 3. Bezirkskl.

33. Nadal
34. Ender
35. Bröcker F.
36. Bengler
37. Lutz
38. Wagner
39. Offergeld
40. Schemm

5001. Obels

## VI. - 3. Bezirkskl.

41. Scholderer
42. Sturm
43. Fricke
44. Berke
45. Becker
46. Hahnen
47. Weck
48. Liedtke J.

## I. Jugend - Regionall.

1. Springer
2. Müdder
3. Lingen
4. Bröcker F.
5. Schmitz
6. Liedtke J.
7. Bröcker G.
8. Vujevic

I/1. Bandick

## II. Jugend - Bez. Kl.

9. Jopke
10. Haarmann
11. Boddem
12. Jindra
13. Rykowski
14. Ullmann
15. Tapken A.
16. Tapken G.
17. Zumkley
18. v.d. Leck
19. Kosik D.

## Mädchen-Niederrhein

7. Bröcker G.
- I/1. Bandick
9. Jopke
15. Tapken A.

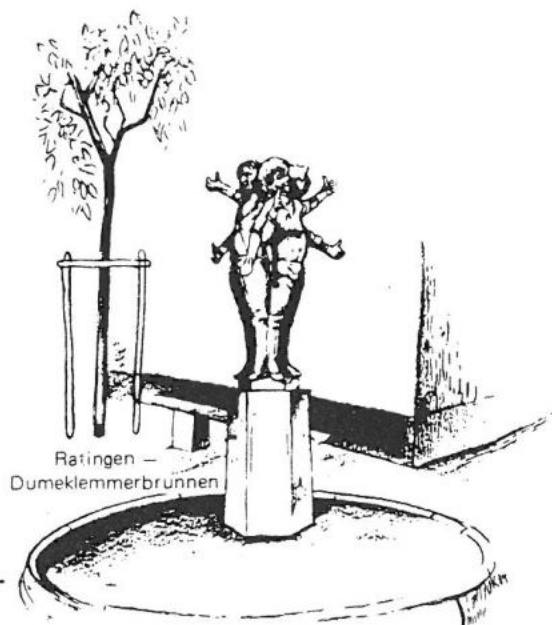
## Damen-Niederrhein-Liga

20. Tippmann
47. Hahnen
48. Weck
51. Jopke
52. Bandick
53. Bröcker G.
54. Klöckner E.



*Wer schon die Übersicht verloren hat, der sollte wenigstens den Mut zur Entscheidung haben.*

# Internationales Dumeklemmer Pokal-Turnier



Zum 10. Turnier um den Dumeklemmer-Pokal konnte der Ratinger Schachklub am 3. Juli 1986 15 Teilnehmer begrüßen, so daß nur ein Freilos zu vergeben war. Die Anzahl der Spieler lag etwa im Durchschnitt zwischen 10 aus 1984 und dem Rekord von 24 aus 1985.

titelverteidiger Wolter war nicht am Start, aber dafür nach langer Pause Chefredakteur Norbert Willi Krüger. Bemerkenswert war, daß im Turnier keine einzige Partie remis gegeben wurde, so daß die Fans auf das nervenkitzelnde Blitz stechen verzichten mußten. Die meisten spielten nach dem Motto "Alles oder Nichts", um dem Blitz aus dem Wege zu gehen.

## 1. Runde, Donnerstag, der 3.7.1986

Harald Sturm	- Michael Preuschoff	0:1
Dirk Liedtke	- Rafael Müdder	1:0
Hans-Chr. Petersen	- Giovanni Autiero	0:1
Ivo Haarmann	- Peter Bagus	0:1
Norbert Krüger	- Adolf Obels	1:0
Paul Berke	- Waldemar Maly	0:1
Michael Niermann	- Nicola Stojanovski	1:0
Dirk Karbjinski	-	1:0 kl.

## 2. Runde, Donnerstag, der 10.7.1986

Dirk Karbjinski	- Michael Preuschoff	0:1
Waldemar Maly	- Michael Niermann	0:1
Dirk Liedtke	- Peter Bagus	1:0
Norbert Krüger	- Giovanni Autiero	1:0

## 3. Runde, Donnerstag, der 17.7.1986

Norbert Krüger	- Michael Preuschoff	0:1
Dirk Liedtke	- Michael Niermann	0:1

Beim Finale am Sonntag, dem 20. Juli 1986 warteten die Fans nun gespannt auf das Duell der beiden Michaels. Leider wurden sie um ihre Zuschauerfreuden betrogen. So langweilig war ein Finale noch nie. Pokalstifter Samans hätte sich mit Wehmut vom Ort des Geschehens entfernt.

Mach dem genialen Eröffnungszug - es war diesmal nicht b4 - wanderte M. Preuschoff unruhig hin und her und erwartete eine entsprechende Antwort von M. Niermann. Doch dieser ließ sich Zeit - allzuviel Zeit -. Er hatte am Vortag mit Freunden seinen Geburtstag gefeiert und das Finale total vergessen.

So wurde Michael Preuschoff mit einem einzigen Zug der 10. Titelträger im der Dumeklemmer-Pokalgeschichte.

# SOMMERTURNIER

Das traditionelle Sommerturnier fand in der Zeit vom 14. bis 28.8.1986 statt und viel Interesse bei den Daheimgebliebenen. Wieder wurde in 4 Gruppen verbissen um die beiden ersten Plätze gekämpft und Caissa zeigte sich so launisch wie eh und je. Wie im Vorjahr gab es überraschende Partiewendungen. So konnten es die Fans kaum mitansehen, wie die Spieler in der Zeitnot des Gegners in guter Stellung und langer Überlegung doch noch den einzigen Verlustzug fanden.

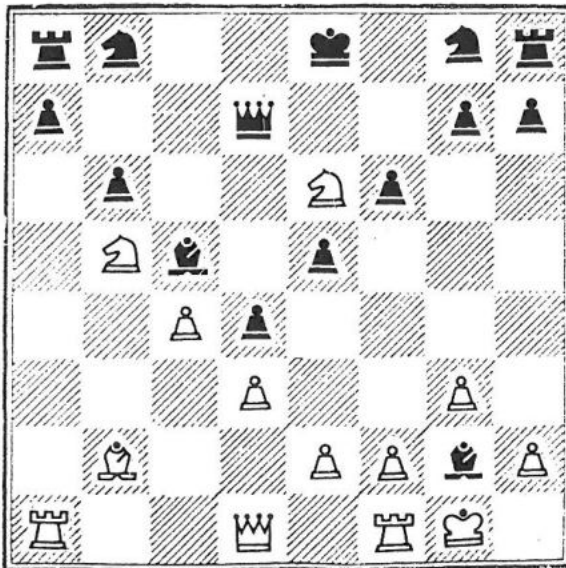
Und so sahen die Ergebnisse dann aus:

Gruppe A		Gruppe B	
1. Thomas Brandt	2,5	1. Manfred Bambach	2,5
2. Michael Meise	1,5	Rainer Lingen	2,5
3. Klaus Miller	1,0	3. Hans Bengler	1,0
Ralf Springer	1,0	4. Adolf Obels	0,0
Gruppe C		Gruppe D	
1. Giovanni Autiero	2,5	1. Jürgen Tutas	3,0
2. Theo Depenbrock	1,5	2. Hans-W. Becker	2,0
3. Petra Weck	1,0	3. Rolf Soe	1,0
Volker Fricke	1,0	4. Claus v.d.Leck	0,0

Ralf Springer hat uns die Notationen seiner drei Partien zur Verfügung gestellt. Zwei davon sind - aus unterschiedlichen Gründen - etwas fragmentarisch.

14.8.1986 - 1. Runde Weiß: Ralf Springer - Schwarz: Klaus Miller

1. Sf3 d5 2. c4 d4 3. d3 c5 4. b4 cb4 5. a3 e6 6. g3 b6  
 7. Lg2 Lb7 8. 00 ba3: 9.Sa3: Lc5 10. Lb2 f6 11. Sb5 e5?  
 12. Sg5! (Lust) Lg2: 13. Se6 Dd7 14. Sbc7+?? Aufschrei von Weiß:  
 "Warum dennden?" (Der erste Frust). Nach Sec7 kann unter Brüdern  
 Schwarz schon die Segel streichen. Die Partie endete übrigens  
 im 32. Zug mit Remis. Ralf: "Glücklich für Weiß!!"



Stellung nach dem 13. Zug  
von Schwarz

LUST UND

FRUST

DES

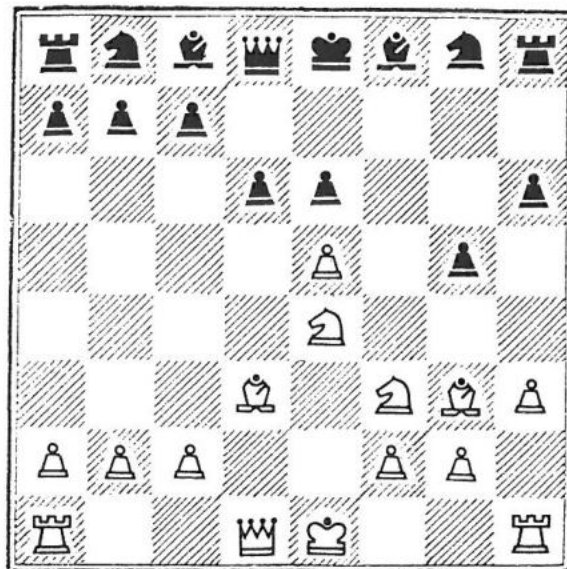
RALF SPRINGER



In der zweiten Runde am 21. August 1986 spielte Ralf Springer mit Weiß gegen Thomas Brandt.

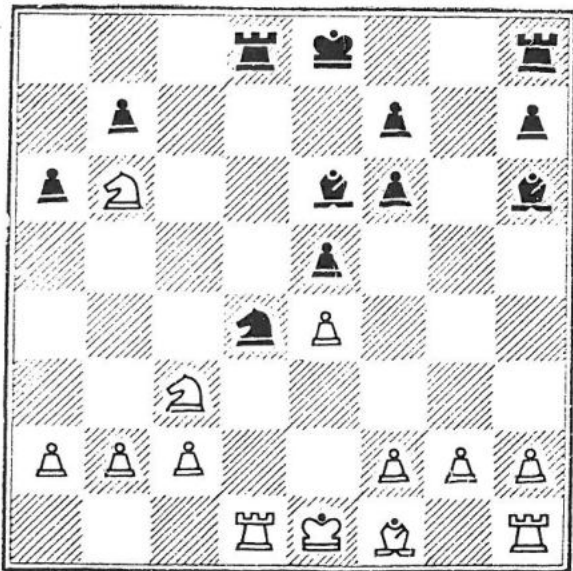
1. e4 d6 2. d4 Sc6 3. Sf3 Sf6 4. Sc3 Lg4 5. d5 Sb8 6. h3 Lc8 7. Lg5 e5 8. de6: fe6: 9. e5 h6 10. Lh4 g5 11. Lg3 Sg8 12. Ld3 Sge7 13. Se4 Sg8 (siehe Diagramm).

Seinen 13. Zug kommentierte Schwarz mit den Worten: "Ich seh' nichts besseres."



Diese "launige" Bemerkung wirkte. Ralf fühlte sich vergesäbt, verlor nach und nach den Faden und so um den 60. Zug herum die Partie.

Nach diesen beiden "Glanzpartien" und mit einem müden halben Pünktchen statt zwei prallen Zählern auf seinem Konto, hatte Ralf in der dritten und letzten Runde "irgendwie keine Lust mehr", und so kam am 28. August 1986 die folgende Kurzpartie zustande:



Weiß: Michael Meise

Schwarz: Ralf Springer

- |         |        |                |        |
|---------|--------|----------------|--------|
| 1. e4   | - c5   | 10. Dd5        | -Le6   |
| 2. Sf3  | - Sc6  | 11. Dd8:+-Td8: |        |
| 3. d4   | - cd4: | 12. Sc4        | -Lh6   |
| 4. Sd4: | - Sf6  | 13. Td1        | -Sd4   |
| 5. Sc3  | - e5   | 14. Sb6        | -Sc2:+ |
| 6. Sdb5 | - d6   | 15. Ke2        | -Sd4+  |
| 7. Lg5  | - a6   | 16. Ke1        |        |
| 8. Sa3  | - d5   |                |        |
| 9. Lf6: | - gf6: |                | 1/2    |

Das Diagramm zeigt die Stellung nach dem 14. Zug von Weiß. Auf 16.... f5 17. Ld3 (!) wollte sich Schwarz nicht einlassen.

# BIEL 86

Nach 13-jähriger (!) Pause nahm ich in diesem Jahr wieder einmal am Internationalen Schachfestival in Biel teil. Dieses jährlich stattfindende Festival hat sich längst zu einem der größten Schachereignisse entwickelt. Rund 800 Teilnehmer spielten in verschiedenen Gruppen um die zum Teil sehr hohen Preise.

Neben dem publikumswirksamen Großmeisterturnier (u.a. mit Nunn, Kortschnoi, Hübner, Hort, Miles und Polugajewski), dem sogenannten Jungmeisterturnier, den offenen Senioren-, Damen- und Jugendenturnieren bilden den zentralen Punkt des Festivals nach wie vor die drei großen offenen Turniere: das Meisterturnier, ab Ingo 90, mit zahlreichen Großmeistern und Internationalen Meistern, 153 Teilnehmer; das Hauptturnier, Ingo 80 bis 120, 94 Teilnehmer; das Allgemeine Turnier, ab Ingo 120, 154 Teilnehmer.

Neben den hohen Preisen (auch im Hauptturnier, an dem ich teilnahm, betrug der 1. Preis immerhin noch 1500,- sfr, das sind fast 2000,-DM) gab es in jeder Runde noch den sogenannten Torero-Preis für die schönste Partie. Dieser Geldpreis, verbunden mit einem Abendessen für Sieger und Verlierer, war vom Restaurant des Kongresshauses gestiftet worden und symbolisch verkörpert durch eine 2m hohe Torerostatue. Eine skandalträchtige



Kongresshaus Biel

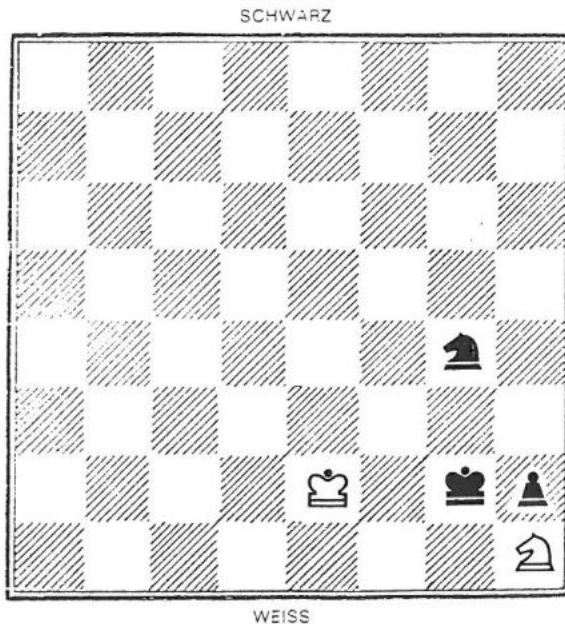
Sensation bahnte sich an, als diese wertvolle Statue am letzten Spieltag auf unerklärliche Weise aus dem voll besetzten Kongresshaus entwendet wurde. Aber ebenso geheimnisvoll tauchte sie nach 24 Stunden wieder in einer gegenüberliegenden Telefonzelle auf. Ich persönlich hatte zwar gesehen, wie die schwere Figur von einer in Schachkreisen unbekanntenen Person namens Bolle zusammen mit Großmeister Rogers (Australien) weggetragen worden war, behielt dies aber für mich, da Rogers gerade noch in eine komplizierte Hängepartie verwickelt war.

Ich spielte wie schon 1973 im Hauptturnier, allerdings mit weniger Erfolg als vor 13 Jahren. Nach einem kampflosen Remis in der 1. Runde startete ich zwar mit zwei Siegen, bezog dann aber vier Niederlagen in Folge. Peinlich war vor allem der Verlust gegen den alten Rivalen Mephisto Amsterdam, gegen den ich im Mittelspiel schnell eine gewonnene Stellung mit Mehrturm(!) gegen drei Bauern erreicht hatte, dann aber nach fehlerhafter Endspielabwicklung seinen verbundenen Freibauern plötzlich hilflos gegenüber saß. Letztendlich erzielte ich nur 4,5 Punkte aus 10 Partien - mein erstes Open unter 50%. Sieger wurde Dragojlovic (Jugoslawien) mit 9 Punkten. Im Meisterturnier gewann überlegen der in der Schweiz lebende Argentinier Campora, im Großmeisterturnier siegten Polugajewski und Lobron, das Jungmeisterturnier gewann Kindermann, und im Damenturnier siegten Alexandria und Fischdick.

Mit meinen 4,5 Punkten war ich zwar sehr unzufrieden, immerhin aber gab es für mich zwei nicht unbedeutende Pluspunkte aus Biel zu vermelden: Erstens einmal einen ganzen Tag im Besitz des Torero zu sein, und zweitens ein offenbar gutes Trainingsturnier für den vier Wochen später stattfindenden Mohneseepokal (Bericht übernächste Seite).

Norbert Krüger

## RELATIVIERTE ENDSPIELREGEL



Krüger - Gyger(Bern)

Stellung nach dem 80.Zug  
(Biel 86, 7.Runde)

Den meisten wird die berühmte "Kerkermeisterstellung" aus den Endspielbüchern bekannt sein.

Schlägt Schwarz in nebenstehender Stellung den Springer, so folgt einfach Ke2-f1, und die Stellung ist remis, da Schwarz mit seinem Springer bekanntlich kein Tempo gewinnen und den weißen König (den "Kerkermeister") somit nicht von f1 und f2 vertreiben kann.

Die mit diesen Stellungen (nach Kh1:) verbundene Regel ist wohl auch allgemein bekannt:

Der weiße König muß stets auf das Feld mit der gleichen Farbe wie das des gegnerischen Springers ziehen.

Das heißt also konkret:

Steht zum Beispiel(nach Kh1:) der schwarze Springer auf b8, so zieht Weiß Ke2-f2!, während Ke2-f1? verlieren würde. Stände der Springer auf a8, so folgt Ke2-f1! mit remis!

Alles klar und wohlbekannt. Und so steht es auch in den Büchern. Tatsächlich ist die Regel auch richtig - sie hat nur einen Haken. Und diesen mußte ich nun am 29.7.86 beim Schachfestival in Biel am eigenen Leibe erfahren. Nach einem inkorrekten Figurenopfer in der Eröffnung verblieb ich nur mit zwei Bauern für die Figur. Ich spielte in der Folge aber gut weiter, verteidigte mich zäh und konnte mich nach allerhand Finessen (Unterverwandlung in einen Springer usw) in obige Stellung "retten". Nach der 3.(!)Zeitkontrolle hatten wir soeben 8 .Sh1 und Kg2 gespielt und somit obige Stellung erreicht. Ich bot nun mit meinem nächsten Zug in Anbetracht der Kerkermeister-Regel remis an, aber mein Gegner wollte noch etwas versuchen. Es folgte:

82. Ke1 Sf6 83.Ke2 Se4, die überflüssige Zugwiederholung 84. Ke1 Kg1 85. Ke2 Kg2 86. Ke1.

Was will er überhaupt, dachte ich, doch als mein Gegner dann 86. ... Kf3! spielte, wußte ich es und gab gleich auf.

Somit ist obige "Remisstellung" also ganz glatt und einfach in nur drei Zügen verloren.

Zwar war die Partie verloren, aber ich war gar nicht so unzufrieden, denn schließlich hatte ich auch gewonnen, nämlich an Erfahrung. Dieser Endspieltyp S+B gegen S mit dem Springer auf h1 ist also nicht remis, wie ich immer dachte, sondern ganz einfach durch Kf3 gewonnen. Da hilft die schönste Kerkermeisterregel wenig! Und diese Regel verliert somit auch viel von ihrer Bedeutung. Denn wenn sie für dieses praktische Endspiel nichts nutzt, so reduziert sich ihre Bedeutung doch mehr oder weniger auf eine Schlußpointe für konstruierte Studien.

# Möhnesepokal '86

NORBERT KRÜGER WIRD DRITTER

Nach dem wenig erfolgreichen Abschneiden in Biel fuhr ich nicht sehr zuversichtlich zum 12. Möhnesepokal-Turnier, vor allem da die Bedenkzeit für mich als (ehemaligen?) Langsamspieler mit 90 Min. für 45 Züge relativ kurz war. Überraschenderweise lief es aber außerordentlich gut, und ich spielte durchweg solide Partien und erzielte eines meiner besten Turnierergebnisse in letzter Zeit. 70 Teilnehmer waren am Start, um sich nach 7 Runden Schweizer System den 1. Preis von 500,- DM zu sichern. Chancenlos sah ich mich keineswegs, da keine IM oder irgendwelche großen Namen am Start waren. Das Preisgeld war wohl zu niedrig, und die gleichzeitig stattfindende Offene Deutsche Meisterschaft in Krefeld tat ihr übriges. Immerhin gab es mit den Ingo-80ern, wie Rüberg (Aalen) und Sandkamp (Wattenscheid), einige Favoriten, die nur schwer zu bezwingen schienen. Wegen mangelnder Spielpraxis und der inzwischen fehlenden Eröffnungskenntnisse griff ich auf meine Kraut- und Rüben-Eröffnungen zurück, mit denen die Gegner in den ersten Runden ernsthafte Probleme hatten und ich meistens schnell in Vorteil kam. Trotzdem endeten Partie 2 und 3 nur remis, nachdem ich im Mittelspiel sogar in Nachteil kam, aber durch Schlußkombinationen in der Zeitnotphase das Remis dann noch sichern konnte. Die Partien 1, 4 und 5 gewann ich, und so hatte ich am Abend des 2. Tages 4 - 1 Punkte und konnte mir ernsthafte Preischancen ausrechnen. Die 6. Runde bescherte mir den Mitfavoriten Rüberg, der aber nach der Eröffnung die Qualität einstellte und schließlich die Segel strecken mußte. Auch Sandkamp verlor in dieser Runde seine 2. Partie und trat dann typischerweise zur letzten Runde nicht mehr an, womit er mit 4 Punkten nur im Mittelfeld landete. Der Stand vor der letzten Runde war folgender: 1. Peist 6,0 ; 2. Krüger 5,0 3. Peußner 5,0 . Ich hatte somit - mit der besten Buchholzzahl des Spitzentrios - gute Chancen auf den 1. Platz, wenn ich nur gegen Peist gelöst worden wäre. Dieser mußte aber nun leider gegen Peußner spielen und einigte sich mit diesem schnell auf ein Remis. Dadurch war der 1. Platz für mich nicht mehr zu erreichen, und wegen meiner guten Buchholzzahl gab ich auch meine Partie remis, wodurch ich sicher unter den 4 ersten Preisträgern war und sogar gute Aussichten auf den 2. Platz hatte. Leider gewann auch mit Möller der Buchholzbeste der Verfolgergruppe und schob sich noch vor mich. Damit belegte ich schließlich den 3. Platz.



"Dritter" ist zwar, nach Heinz Erhardt, "für einen Ritter bitter", aber für mich war es das keineswegs. Im Gegenteil, ich war mit meinem 3. Platz - und dem damit verbundenen Preis von 250,-DM - sehr zufrieden, war dies doch eines meiner besten Turniere in den letzten Jahren.

ENDSTAND:

(Möhnesepokal, 5.9.-7.9.86, 7 Runden )

1. Peist (Bünde) 6,5
2. Möller (Löningen) 5,5
3. Krüger (Ratingen) 5,5
4. Peußner (Porta ) 5,5
5. Kebbekus (Wattenscheid) 5,5
6. Torres (Aalen) 5,5

...

(70 Teilnehmer)



Auf Partien aus dem Turnier wollte ich eigentlich verzichten, da ich - wie meistens bei erfolgreichen Turnieren - nichts Spektakuläres bot, aber die Gesamtedaktion der RATZENPOST bestand wegen des "Sommerlochs" in dieser Ausgabe und des Preisgeldes von 250,- auf einige Partien aus dem Turnier.

### 1. Runde

Eine leichte Auftaktpartie gegen meinen deutlich schwächsten Gegner. Nach 10 Zügen war es vorbei.

Krüger (Ratingen) - Stoltefuß (Hamm, Ingo 164)

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lc4 Lc5 4. b4 Lb4: 5. c3 Le7 6. d4 Sa5  
7. Ld3 d6 8. de: Lg4 9. ed: Ld6: 10. 00 Df6 ?? 11. e5 ! Le5:  
12. Da4+ Sc6 13. Se5: De5: 14. Dg4: Sf6 15. De2 1 - 0.

### 3. Runde

Meine kritischste Partie. Gegen Ronczkowski (Brilon, Ingo 124) verspielte ich meine Gewinnstellung durch einen krassen Fehler und geriet in einen heftigen Mattangriff, den ich in knapper Zeit so eben noch abwenden konnte. Ich spielte nun:

33. Lc4 + Kh8  
34. Sd5 Dd4

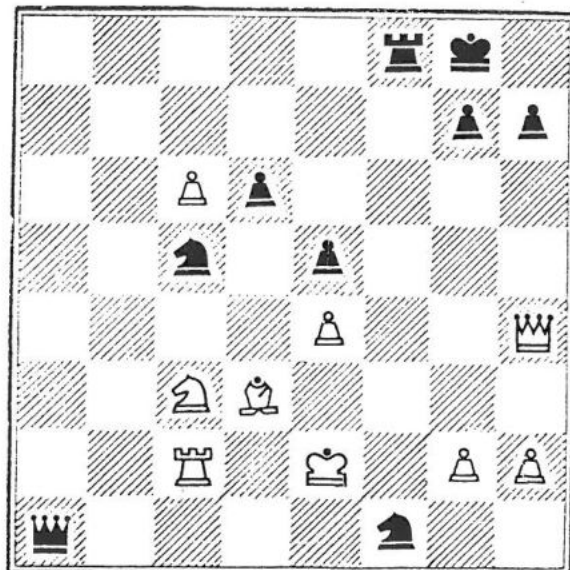
und mit noch wenigen Sekunden auf der Uhr beschloß ich mit  
35. Se7 ...

das Remis zu sichern.

Für einige Sekunden verblieb die Hoffnung, daß er das Matt mit Tf6? "verhindert", worauf  
36. Sg6! trotzdem mattsetzt, oder daß er mit De4: einen Bauern gewinnt und das Endspiel verliert. Es folgte aber

35. ... Sg3+ 36. Dg3: De4:+ 37. Kd2 Dd4+ nebst remis!

Krüger - Ronczkowski





Runde 5

Die langweiligste Partie. Mir hat sie aber Spaß gemacht; es ist sehr angenehm, wenn man nur durch Tauschen und Vereinfachen auf Gewinn spielen kann, und das ist bei der von Kruse gewählten Eröffnung eben möglich. Schwarz konnte nie Ausgleich erzielen, und nach seinem ersten offensichtlichen Fehler war es dann vorbei.

Krüger (Ratingen) - Kruse (Rochade Bielefeld, Ingo 94)

1. e4 c6 2. d4 d5 3.Sd2 de: 4.Se4: Sf6: 5.Sf6: ef: 6. c3 Lf5  
7. Ld3 Ld3: 8.Dd3: Ld6 9.De4 De7 10.De7: Ke7: 11.Se2 Te8 12. Lf4  
Sd7 13.000 Sb6 14.The1 Kd7 15.Ld6: Kd6: 16.Sf4 g6 17. b3 f5  
18. c4 Sd7 19. f3 a5 20.Te8: Te8: 21.Kd2 b6 22.Te1 Ta8 23. Sd3  
c5 24.dc: bc: 25.Kc3 g5 26. f4 f6 27.Te2 Tb8 28. a3 Sf8? 29.fg:!  
Se6 30.gf: Tf8 31.Te5 Tf6: 32.Td5+ Kc7 33.Sc5: und Weiß gewann  
leicht 1 - 0.

Runde 6

Rüberg (Aalen, Ingo 84) - Krüger

Mit dem Routinezug 17.La3 stellt Weiß die Qualität ein. In der damit verlorenen Stellung versucht er bei schon knapper Zeit zu verwickeln, aber ich wollte mich auf nichts einlassen.

1. e4 c5 2.Sf3 Dc7 3.c3 Sf6 4. e5 Sd5 5. d4 cd: 6.cd: d6 7.Lb5  
Ld7 8.Ld7: Dd7: 9. 00 e6 10. Sc3 Sc3: 11. bc: d5 12.Sg5 h6  
13.Sh3 Sc6 14. a4 Sa5 15. f4 g6 16.Sf2 h5 17.La3 ?? La3: 18.Ta3:  
Sc4 19.Tb3 Se3 20.Db1 Sf1: 21.Df1: b6 22. g4 Da4: 23.Tb4 Dc6  
24.De2 Kd7 25.Sd3 Tac8 26.Da2 a5 27.Tb3 hg: 28.Db2 Tb8 29.Sc5+  
Ke7 30.Sa6 Tc8 31.Da3+ Ke8! 32.Db2 Kf8 33.Da3+ Kg7 34.De7 Da4  
35.Df6+ Kg8 36.Tb6: Dd1+ 37.Kg2 De2+ 38.Kg1 Th2: 0 - 1.

Norbert Krüger

## Neues von Ingo

Neue Nachrichten von unserem Passivmitglied Ingo Ratzke, der ja bekanntlich seit einiger Zeit in Australien weilt.

Er schreibt uns eine Karte aus Canberra, wo er gerade das 7.Internationale Welldonk-Turnier mitspielt. Ingo schreibt uns, daß er zur Zeit noch mit 5,5 aus 6 an der Spitze liegt, aber in der nächsten Runde auf den Internationalen Meister Kendock treffen wird. Wir halten Ingo die Daumen und wünschen ihm viel Erfolg. Die RATZENPOST wird in der nächsten Ausgabe vom Ausgang des Turniers berichten.

Auch die Fernschachpartie mit Ingo nimmt ihren weiteren Lauf.

Die Mehrheit der Mitglieder des Ratinger Sk hatte sich für Df6 entschieden. Ingo antwortet mit 4.Sc4 und bietet die Eventualwendung 4. ... fe: 5.Sc3 an.

Die Partie sieht also nun so aus:

Ingo Ratzke - Ratinger SK

1. e4 e5 2.Sf3 f5 3.Se5: Df6 4.Sc4 ( fe: 5. Sc3 )

Ingo erwartet Euren nächsten Zug. Alle interessierten Mitspieler geben ihren Zugvorschlag bitte bis zum 30.10. bei der RAPO ab.

## Fernschach

Aufstiegsturnier - Hauptturnierklasse -

Als Fortsetzung des Aufstiegsturnier in der 1. Klasse, in der ich den ersten Platz belegen konnte (s. Rapo Nr. 4, Okt. 1984), startete am 3.8.84 das Hauptturnier H 1443 und endete für mich erst vor wenigen Wochen. Die Turnierdauer erklärt sich aus der Spielstärke der Teilnehmer und dem harten Kampf um Platz eins, der zur Spielberechtigung in der Meisterklasse ermächtigt. Es ging sogar das Gerücht um, daß GM Dueball aus Solingen einem Spieler analytisch unter die Arme griff, um ein möglichst gutes Abschneiden seines Schützlings zu ermöglichen! Meine Wenigkeit konnte insofern in das Spitzenduell eingreifen, als es mir gelang, den Tabellenführern einige Remisen abzurufen. Letztendlich reichte es jedoch nur zu 7,5 Punkten - zu wenig für die Meisterklasse! Nachfolgende Partie zeigt, daß auch im Fernschach trotz der Analysentiefe positionelle Opfer vorkommen können. Eine konkrete zum Sieg führende Variante konnte ich nach dem geplanten und schließlich auch ausgeführten Springeropfer nicht analytisch nachweisen, aber mein Gespür sagte mir, daß "etwas drin ist".

Weiß: R. Moog (Essen)Schwarz: M. Hanke (Porta - Westfalica)

1 d2 - d4 g7 - g6  
 2 e2 - e4 d7 - d6  
 3 c2 - c4 Lf8 - g7  
 4 Sb1 - c3 Sg8 - f6  
 5 f2 - f3 0 - 0  
 6 Lc1 - e3 e7 - e5  
 7 d4 - d5 c7 - c6  
 8 Lf1 - d3 c6 x d5  
 9 c4 x d5 Sf6 - e8  
 10 Dd1 - d2 f7 - f5  
 11 e4 x f5 Lc8 x f5 (?)

Besser ist 11 ... gf, um den weißfeldrigen Läufer zu behalten. Nun entsteht ein Loch auf e6.

12 Ld3 x f5 g6 x f5  
 13 Sg1 - e2 a7 - a6  
 14 0 - 0 Sb8 - d7  
 15 f3 - f4 . . .

Folgt einer Idee aus der Partie Portisch - Doner, Wijk an Zee 1975: Der Turm f1 droht über f3 auf den Königsflügel zu gelangen. Nach dem folgenden schwarzen Zug erhält Weiß das Zentralfeld d4.

15 . . . e5 - e4  
 16 Se2 - d4 Sd7 - c5  
 17 b2 - b4 Lg7 x d4  
 18 le3 x d4 Sc5 - d3  
 19 b4 - b5 h7 - h5  
 20 b5 x a6 b7 x a6  
 21 Dd2 - e3 Dd8 - h4  
 22 Ta1 - b1 Tf8 - f7  
 23 Tb1 - b6 Tf7 - c7  
 24 Sc3 x e4 . . .

Ein positionelles Springeropfer. Weiß erhält zwei Bauern für die Figur und die Dame und der Läufer schießen mächtig auf den luftig dastehenden schwarzen König.

24 . . . f5 x e4  
 25 De3 x e4 Sd3 - c5

26 De4 - g6 + . . .

26 . . . Kg8 - f8  
 27 Dg6 - h6 + Kf8 - e7  
 28 g2 - g3 . . .  
 28 . . . Dh4 - g4  
 29 Tf1 - e1 + Ke7 - f7

30 Tb6 x d6 ! Ta8 - c8

31 D h6 - h7 + Kf7 - f8  
 32 Dh7 - h8 + Kf8 - f7  
 33 Td6 - h6 Sc5 - d7  
 34 Th6 - h7 + Kf7 - g6  
 35 Dh8 - g8 + Kg6 - f5  
 36 Dg8 - e6 matt.

1 : 0

Nach 26. Lc5: dc 27. d6 (27. Tg6+ Tg7)  
 Tca7 28. d7 Sg7 geht es nicht so recht  
 weiter.

Ermöglicht das folgende Turmschach.

Wenn der König die d- Linie betritt ist es  
 sofort aus: a) 29. ... Kd7 30. Dh7+ Kd8  
 31. Dh8, z. B. 31. ... Te7 32. Lf6 +-  
 b) 29. ... Kd8 30. Df8, z. B. 30. ...  
 Dd7 31. Td6: ! +-.  
 Auf 30. ... Sd6: folgt 31. Dh7+ Kf8 32.  
 Dc7: mit Gewinn.

## 12. Deutsches Fernschach - Pokalturnier - Vorrunde

Am 1.4.85 begannen die Vorrundenkämpfe zum 12. Deutschen  
 Fernschachpokalturnier 1985/92 und sie wurden am 31.5. 86 abgebrochen.  
 Zusammen mit Fernschachfreund Gather aus Köln konnte ich in der Gruppe PV  
 200 mit 5,5 Punkten aus sechs Partien den geteilten ersten Platz belegen,  
 was zur Teilnahme an der Zwischenrunde berechtigt.

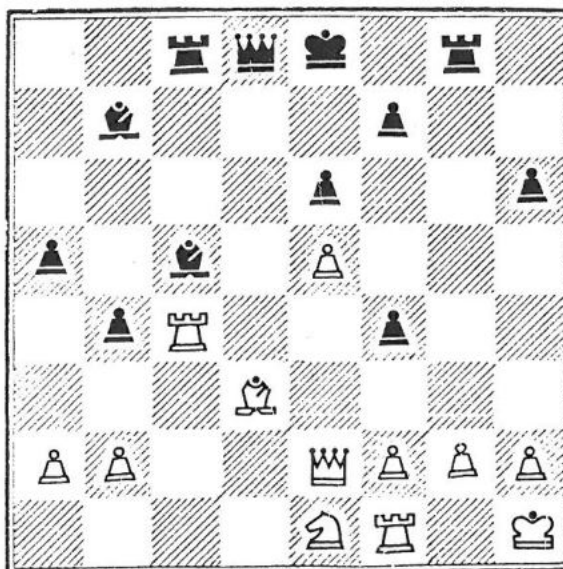
Den Ausgang der Partie gegen einen Fernschachfreund, der noch nie in der  
 Vorrunde ausschied, zeigt das folgende Diagramm:

Pohl (Berlin)

Es folgte:

23 . . . Tg8 x g2  
 24 Ld3 - e4 Lb7 x e4  
 25 Tc4 x e4 Tg2 x h2 +  
 26 Kh1 x h2 Dd8 - h4 +  
 27 Kh2 - g1 Dh4 - g3 +  
 28 Se1 - g2 f4 - f3  
 29 De2 - b5 + und 1 : 0.

Auf 29. ... Ke7 oder 29.  
 ... Kf8 folgt 30. Dc5:+ !  
 Tc5: 31. fg mit Gewinn  
 und nach 29. ... Kd8 30.  
 Td1+ erliegt die schwarze  
 Dame dem gleichen Schick-  
 sal.



Moog (Essen)

# Uwes Seite

KEES KÄMPFT  
 SPRINGER GIGANTISCH  
 DESCHNER TRITT NICHT MEHR AN

RATZENBURG. Es ist immer wieder überraschend, wie schnell manche Ratzen auf Bemerkungen in der Ratzenpost reagieren. Kaum hat Uwe über mangelndes Interesse bzw. fehlenden Mut geklagt, kreuzen kurz nach Erscheinen der entsprechenden Ausgabe Uwes Gegner auf und bitten ihn zum Kampf, damit sich ihr Ruf wieder bessert. Allerdings glauben sie dann, wenn sie einige Pflichtpartien gespielt und teilweise auch gewonnen haben, ihr Soll erfüllt zu haben und sich nun auf den Lorbeeren ausruhen zu können.

Andere dagegen blitzen so oft mit Uwe, daß dieser kaum noch weiß, wo er die sich immer wieder ändernden Zahlen in seiner Liste überhaupt noch unterbringen soll. So z.B. Rafael Müdder, der alles dransetzte, die Prophezeiehungen der letzten Ratzenpost wahrzumachen und Uwes Vorsprung aufzuholen, um sich dann selbst einen zu erarbeiten. Dieser beträgt zur Zeit immerhin schon 28 Punkte.

Darüber hinaus ist noch zu erwähnen, daß sich die Liste der Gegner um drei weitere Namen verlängert hat, unter denen jetzt auch derjenige unseres Vorsitzenden Harald Sturm zu finden ist. Mit ihm kamen noch Sven Zumkley und Claus van der Leck hinzu. Dafür mußte Markus Klätmann - begründet durch Vereinsaustritt - aus der Liste gestrichen werden.

Und so sieht die aktuelle Bilanz aus:

Uwe - Rainer Hahn	1500 : 1563	Uwe - Jürgen Schmitz	137 : 74
Uwe - Matthias Lange	317 : 249	Uwe - Manfred Bambach	28 : 19
Uwe - Jürgen Deschner	208 : 249	Uwe - Giovanni Autiero	368 : 267
Uwe - Thomas Gros	137 : 224	Uwe - Jens Liedtke	65 : 5
Uwe - Dirk Karbjinski	158 : 140	Uwe - Stefan Jodorf	18 : 1
Uwe - Elke Hahnen	71 : 19	Uwe - Sasa Vujevic	2 : 0
Uwe - Michael Niermann	306 : 354	Uwe - Norbert W. Krüger	5 : 23
Uwe - Rainer Schönfelder	628 : 672	Uwe - Klaus Miller	1 : 16
Uwe - Achim Vossenkuhl	176 : 153	Uwe - Michael Meise	14 : 20
Uwe - Falco Bröcker	305 : 220	Uwe - Michael Preuschoff	1 : 9
Uwe - Ralf Schindek	67 : 111	Uwe - Volker Jindra	17 : 0
Uwe - Siegfried Kees	320 : 268	Uwe - Gerald Tapken	9 : 0
Uwe - Martin Offergeld	728 : 484	Uwe - Claudia Jopke	10 : 1
Uwe - Gabi Bröcker	11 : 0	Uwe - Gernot Rykowski	9 : 0
Uwe - Waldemar Maly	142 : 161	Uwe - Rafael C. Müdder	118 : 146
Uwe - Petra Tippmann	46 : 30	Uwe - Claus van der Leck	10 : 1
Uwe - Ralf Springer	245 : 438	Uwe - Sven Zumkley	3 : 0
Uwe - Rainer Lingen	231 : 432	Uwe - Harald Sturm	8 : 0

Natürlich soll auch Uwes Tischtenniswettkampf hier nicht vergessen werden. Neben Rainer Hahn zählt Uwe jetzt auch Rafael C. Müdder und Achim Vossenkuhl zu seinen Gegnern:

	Spiele	Sätze
1. Uwe	52	144
Rainer	79	189
2. Uwe	9	18
Rafael	0	6
3. Uwe	3	7
Achim	0	1



## Auf zum Uwe

# Schachspiele

Von Harald Sturm

18. Fortsetzung

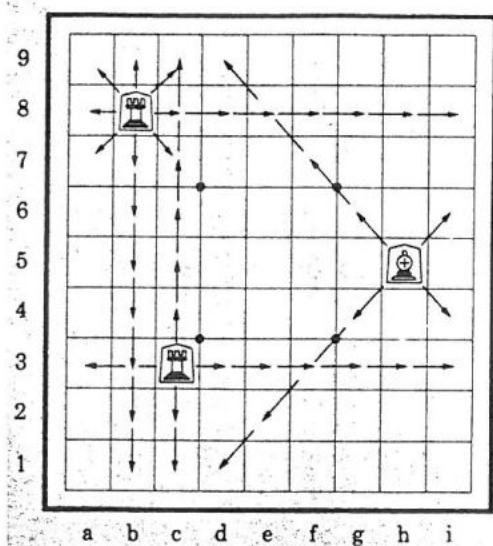


Bild 60

Türme, deren Name auf japanisch und englisch sowie japanisch in der Abkürzung.

## 7.) Läufer.

Wie bei den Türmen gibt es deren je einen pro Partei. Sie stehen auf den Feldern b2 und h8. Die Läufer ziehen diagonal beliebig weit über das Shogifeld wie auf Bild 63 dargestellt. Die Bilder 64 u. 65 zeigen die Figurensymbole und -bezeichnungen in der bekannten Terminologie.

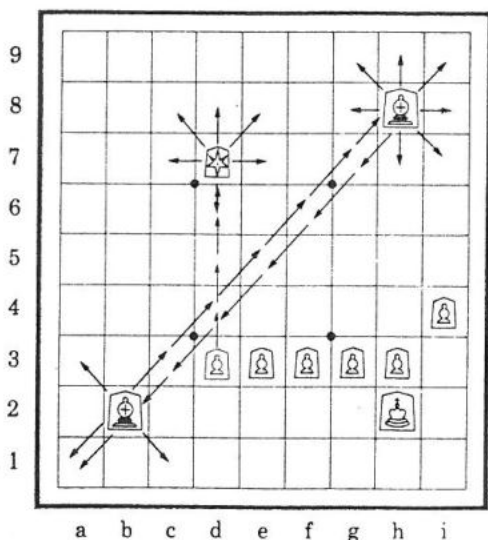


Bild 63

auch gerade aus. Über ihre Verwandlung in eine andere Figur wird später berichtet. Die Bauern machen auch aus ihrer Grundreihe heraus nur einen Schritt.

Die zu den Bauern gehörenden Bilder werden in der nächsten Ratzenpost veröffentlicht.

Berichtigung: Auf der Seite 42 der Ratzenpost Nr. III, Juli 1986 muß im letzten Abschnitt heißen: 6.) Turm. anstel- 5.) Turm.



hisha  
(rook)  
hisha

Bild 61

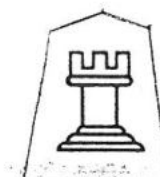


Bild 62

Die Gangart der Türme ist auf Bild 60 dargestellt. Sie ziehen in alle Richtungen beliebig weit gerade aus wie die Türme beim indoeurabischen Schach. Die Shogitürme können ihre Schlagkraft noch vergrößern. Über das "Wie" wird später berichtet. Bild 61 und 62 zeigen die Symbole der



kakyo  
(bishop)  
kaku

Bild 64



Bild 65

Jetzt fehlt noch die letzte Figur, nämlich der

## 8.) Bauer.

Es sind derer 18 auf dem Brett, je Partei 9, siehe Diagramm Bild 47, Ratzenpost Nr.3, Juli 1985. Die Bauern ziehen nur gerade aus, jeweils um ein Feld. Sie schlagen

(wird fortgesetzt)

# »Report vor Ort«

## Damenturnier

Die VIII. Offene Deutsche Damen-Einzelmeisterschaft in der Zeit vom 14. bis 24. August in Zell am Harmersbach (Schwarzwald) gewann zwar die Bremerin Annette Borik, aber unter den 40 Teilnehmerinnen befand sich aus Rätzin Elke Hahnen aus Nordrhein-Westfalen. Frei von Schulsorgen und gestärkt mit dem NRW-Mädchen-Mannschaftstitel belegte sie in diesem Feld mit einer Punktausbeute von 50 % den 23. Platz. Mit ebenfalls 4,5 Punkten belegte Juliane Hund (Opladen) zwar den 18. Rang, aber Elke hatte immerhin einen Punkt mehr auf ihrem Konto als die bekannten NRW-Spielerinnen Gerda Sträßer (Elberfeld) und Lore Preiß (Steinhagen).

Elke war rundum zufrieden:  
 mit dem Turnierverlauf  
 mit der Unterbringung  
 mit dem Essen  
 mit der Atmosphäre  
 mit der Landschaft  
 mit der Freizeitgestaltung  
 mit der Organisation



## Lehrgang Mädels

Zwei Wochen vor Schulanfang rief mich Marion Domrath an und fragte mich, ob ich Zeit und Lust hätte, in der Zeit vom 4. bis 7.9.1986 an einem Schachlehrgang in Much teilzunehmen. Ich hatte Marion Domrath, die Mädchenreferentin der SJNRW, bei der Schlußrunde der NRW-Mädchen-Meisterschaft (s. Seite 3 dieser Rapo) in Herne-Sodingen kennengelernt. Da ich in der Mannschaft am 2. Brett spielte und Elke Hahnen (1. Brett) für diesen Zeitpunkt ihren Urlaub geplant hatte, kam ich zu der Ehre, an diesem Lehrgang teilnehmen zu dürfen. Außer mir nahmen noch 7 andere Mädchen aus ganz Nordrhein-Westfalen im Alter von 13 bis 19 Jahren am Kursus teil. Die Schachfamilie Hund war durch Dorothee vertreten. Cora Franke, die 1985 in Mainz bei der Offenen Deutschen-D-Jugendmeisterschaft (Mädchenklasse) vor mir Dritte durch Buchholzwertung geworden war, war ebenfalls anwesend. Als ich wie vereinbart am 4.9. um 12 Uhr in der Jugendherberge ankam, war nur ein Mädchen da. Nach und nach aber trudelten alle ein. Nachdem Marion uns begrüßt hatte, gab es erst einmal etwas zu essen. Danach wurden die Koffer ausgepackt und die Betten bezogen. Als dies alles getan war, begann der Unterricht. Unser Lehrer "Reinhold" besprach mit uns einige Partien. Im Laufe des Nachmittags kamen dann zwei weitere Mädchen dazu. Nach 3 Stunden Unterricht wurden wir entlassen und hatten den restlichen Abend zur freien Verfügung.

Der nächste Tag begann um 9.00 Uhr mit dem Frühstück. Anschließend waren 2 Unterrichtsstunden. Nach einer kleinen Pause gab es nochmals Unterricht bis zum Mittagessen. Am Nachmittag waren nur 2 Stunden Unterricht. In der Freizeit bummelten wir durch den Ort Much oder spielten Tischtennis. Zum Schachspielen hatten wir kaum Zeit.

Gabi Bröcker

# Düllberg - Turm

Am 15-Minuten Schnellschachturnier um den Düllberg-Turm beteiligten sich am 10. Juli 1986 zwölf Jungratzen. Es wurden drei Gruppen gebildet, deren Sieger zusammen mit dem besten Zweiten im Endkampf um den "Goldenen" Turm kämpften.

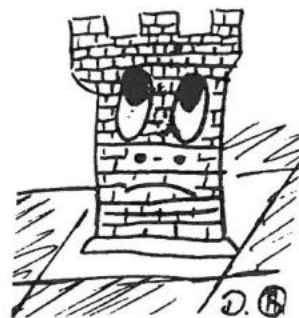
In den Vorgruppen setzten sich denn auch Jens Liedte, Rainer Lingen und Rafael Müdder souverän durch. Um den Einzug ins Finale mußten dann Gernot Rykowski, Volker Jindra und Ivo Haarmann stechen. Sieger hierbei blieb Ivo.

<u>Gruppe I</u>		<u>Gruppe II</u>		<u>Gruppe III</u>	
Rafael Müder	3	Rainer Lingen	3	Jens Liedtke	2,5
Gernot Rykowski	2	Ivo Haarmann	2	Volker Jindra	2
Th. Schultze-D.	1	Sven Zumkley	1	Sascha Vukevic	1,5
Annette Tapken	0	Dirk Tapken	0	Nico David	0

Im Finale mußte es sich nun zeigen, ob Rainer Lingen seinen Vorjahrstitel erfolgreich verteidigen konnte. Aber diesmal wollte er Rafael Müdder den Vortritt lassen.

## Finale

Rafael Müdder	2,5
Rainer Lingen	2,0
Jens Liedtke	1,5
Ivo Haarmann	0



## **BAUERNDIPLOM**

Am 10. Juli 1986 legte Stefan Elspass die Prüfung für das Bauern-diplom ab. Er beantwortete alle Fragen fehlerlos. Herzlichen Glückwunsch!

Der Diplomebestand hat sich seit dem 1.10.85 um 4 vergrößert. Er lautet nunmehr:

94	Bauern diplome
108	Turmdiplome
83	Königsdiplome
<u>285</u>	Diplome
=====	

## **SPIELREGELN**

Die BTO (Bundesturnierordnung) ist für viele Schachspieler ein Buch mit sieben Siegeln. Manche behaupten sogar, es lohne sich nicht, die Regeln auswendig zu lernen, da sie ja doch alle Nase lang geändert würden. Trotzdem ist es nützlich, sie zu kennen. Die Redaktion bemüht sich, die Neuerungen dem Leser und vor allen dem aktiven Schachspieler nahe zu bringen.

Nach langen Diskussionen, Aktenbergen von Satzungen, Gutachten allerorten enthält die neueste Fassung der BTO (Stand September 1986) unter TZ 35.8 folgendes Sätzchen:

" Das Rauchen im Turniersaal ist nur den Teilnehmern am Wettkampf, deren Partie noch nicht beendet ist, und der Turnierleitung gestattet."

Die Neufassung der Spielordnung der Schachjugend NRW ist da sehr viel deutlicher. Unter TZ 12.5 steht: " Zum Schutz der Gesundheit der jugendlichen Spieler gilt für die Turniere NRW-JEM, NRW-BJEM, NRW-CJEM, NRW-WJEM, NRW-WJMM, NRW JBEM und NRW-BMM Rauchverbot. Für die NRW-Jugendliga wird ähnliches empfohlen.

## Ingowertung

FIDE-Meister Kajo Schiffer hat mit Ingo 69 seinen Spitzenplatz auf der Bestenliste des Schachbezirks Düsseldorf erfolgreich verteidigt. Allerdings ist ihm Michael Horstmann bis auf einen Zähler auf den Pelz gerückt. Auch Spitzenratze Andreas Reuter, Ingo 96, konnte seinen Tabellenplatz behaupten. Diesmal nimmt er die 19. Stelle gemeinsam mit Alexander Führes ein. Insgesamt sind unter den 118 Namen 12 Rateringer vertreten; also ziemlich genau 10 %. Zum Vergleich: Von rd. 1.240 im Bezirk gemeldeten Spielern stellt der SK Ratingen etwas mehr als 7 %.

In der Damenbestenliste sind diesmal 12 Spielerinnen erfaßt. Ratzenspielleiterin Eva Klöckner muß den 2. Platz heuer mit Marion Domrath teilen. Petra Tippmann schob sich an Angelique Klein und Karin Meyer vorbei und nimmt jetzt den 6. Platz ein. Maria Bandick belegt mit Ingo 164 den 10. Rang, noch vor Vera Kohls und Cordula Hinrichs. Insgesamt verbesserten die Ratzinnen ihren Anteil um 5 Prozentpunkte auf 25 %.

Auch bei der Jugendhitliste ist der Ratzenklub mit 6 Spielern = 12% "würdig" vertreten. Ralf Springer führt mit Ingo 132 die Rateringer Riege an; er hüpfte damit vom geteilten 25. auf den dito 16. Platz. Bei der B- und C-Jugend "glänzt" der SKR durch Abwesenheit. Frage: "Was tut eigentlich der Ül den ganzen lieben langen Tag?"

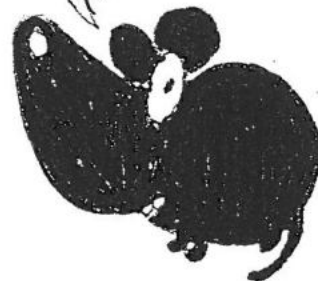
Bei den Mädchen nimmt Maria Bandick hinter Angelique Klein den 2. Platz ein und Claudia Jopke ist auf Rang 4 vorgestoßen. Durch das altersbedingte Ausscheiden von Elke Hahnen ist der Anteil der Rateringer Mädchen um 16,666 Prozentpunkte auf 33,333 % gesunken.

Ihre Ingozahl am deutlichsten verbessert haben in der vergangenen Saison:

Rainer Lingen	32 Punkte
Jens Liedtke	19
Heinz Steinhöfel	18
Petra Tippmann	15
Falco Bröcker	15
Maria Bandick NWMMM	14
Waldemar Maly	13
Siegfried Kees	12
Giovanni Autiero	11
Jürgen Schmitz	10
Claudia Jopke NWMMM	10
Gabi Bröcker NWMMM	10
Sasa Vujevic	10
Hans Benger	9
Georg Lutz	9
Ralf Springer	8
Rainer Hahn	8
Ralf Schindek	7
Michael Meise	7
Rafael Müdder JStM	7
Kurt Enßer	7
Paul Berke	7

Wem konnt es gelingen  
am höchsten zu springen?

Na, wem schon -  
Rakete R. Lingen!



Die an Ingozahlen speziell interessierten Leser finden auf der folgenden Seite die Auswertung sowohl der Vereinsmeisterschaft als auch der Jugendstadtmeisterschaft 1986.

Die Rapo-Redaktion übernimmt für die Zahlenangaben keine Gewähr. Reklamationen sind in zwanzig- bis einundzwanzigfacher Ausfertigung an den zuständigen Ingo-Sachbearbeiter des Bezirks zu richten.



Ingoauswertung der Vereinsmeisterschaft 1986, aufgeteilt nach den 4 Gruppen und die Auswertung der Jugendstadtmeisterschaft 1986

Reuter	101-16++	8 /9	123	85	96-17	
Welling	107-34++	5.5/8	123	104	106-35	
Niermann	95-41++	5.5/9	122	110	102-42	J
Wolter	108-51	4.5/9	124	124	113-52	
Springer	140-13	4.5/9	122	122	132-14	J
Schindek	106-12	3.5/8	123	129	116-13	J
Autiero	156-16	3.5/9	127	138	150-17	
Maly	141-12+	3 /9	122	139	140-13	U
Bambach	150-48	3 /9	124	141	147-49	
Liedtke	132-24+	2 /7	127	149	139-25	J
Vincenz	130-20	7.5/8	145	101	117-21	J
Brandt	125-19	5.5/8	149	<del>131</del>	128-20	
Eickeler	140- 6	5 /8	149	137	139- 7	
Steinhöfel	161- 4	4.5/8	150	144	155- 5	U
Lenz	162- 1	3.5/8	150	156	160- 2	U
Benger	156-21	3.5/8	150	156	156-22	
Depenbrock	159-22	3.5/8	150	156	158-23	
Wagner	185- 9	1 /8	153	191	187-10	
Nadal	151-16+	1 /8	150	187	161-17	
Bagus	157-11	7.5/9	172	138	150-12	U
Bröcker	159-12	5.5/9	171	160	159-13	J
Ender	167- 9	5 /7	174	152	163-10	
Schönfelder	168-17	4 /7	174	167	167-18	J
Petersen	172-38	2.5/7	173	187	176-39	
Scholderer	189-27	2 /7	171	192	190-28	
Obels	183-40	2 /7	172	193	186-41	
Soe	189-36	1.5/7	171	199	192-37	
Berke	177- 3	6.5/7	194	151	170- 4	
Lutz	178-13	5 /7	194	173	177-14	
Schemm	191-15	4 /7	194	187	190-16	
Becker	205- 6	4 /7	194	187	200- 7	
Sturm	193-24	3.5/7	194	194	193-25	
Fricke	188-(5)	3.5/7	194	194	192-(12)	
Pagel	187- 5	1.5/7	194	223	196- 6	
van der Leck	-	0 /7	keine	Wertung	möglich	
Müdder	168-12	9 /9	179	129	149-13	
Lingen	152-12	8 /9	182	<del>143</del>	148-13	
Schmitz	162-11	7 /9	188	160	161-12	
Liedtke	211- 6+	5.5/9	204	193	202- 7	
Haarmann	-	4.5/8	201	195	195-(8)	
Ullmann	220-(4)	2.5/7	212	226	224- 1	
Penot	-	3.5/8	219	226	226-(8)	
Gante	234-(7)	4.5/8	241	235	234- 1	
Rykowski	222-(6)	3.5/8	234	240	232- 1	
Niemann	-	3 /7	201	208	208-(7)	
Vujevic	234- 5	3 /8	218	<del>231</del>	233- 6	
Boddem	236- 1	4 /9	221	226	231- 2	
Jindra	208-(9)	4 /8	218	218	213- 1	
Schultze-Drescher	231- 3	3 /6	229	229	230- 4	
Neudorf	247-(6)	2 /8	232	257	253- 1	
Manteufel	-	2 /7	225	247	247-(7)	
Osterloh	256-(6)	2 /9	236	264	261- 1	
Tüllmann	276- 2	0 /5	242	292	281- 3	

## DAS HANS BENGER T U R N I E R IM TISCHTENNIS

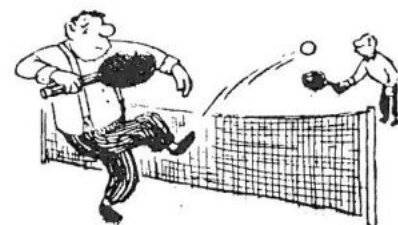
Am Mittwoch, dem 30. Juli 1986 fand im Hause Benger, wie auch im letzten Jahr, das Benger-Ti-Te-Turnier statt. Mensch konnte gespannt sein, ob die Tischtennispieler genauso stark waren wie im Schach. Dieses Turnier wurde in einer einigermaßen geräumigen Garage ausgetragen. Von den zwölf angemeldeten Teilnehmern ( Hans Benger, Manfred Bambach, Uwe Tkotz, Ralf Schindek, Rainer Hahn, Ralf Springer, Rafael C. Müdder, Michael Preuschhoff, Achim Vossenkühl, Markus Klietmann und Falco Bröcker ) nahmen aber nur acht teil; denn die vier zuletzt genannten kamen nicht. Sie mußten leider andere Termine wahrnehmen.

Na sei`s denn...

Nachdem Maria Bandick (die, wie üblich, die Turnierleitung übernahm ) das Startgeld eingesammelt hatte, welches auch für die Preise völlig aufgebraucht wurde, konnte das Turnier mit einem etwas abgeänderten Spielmodus ausgetragen werden.

Es wurde in zwei 4`er Gruppen gespielt, wobei die zwei Erstplatzierten aus jeder Gruppe in die Endrunde kamen. R. Hahn, Uwe Herr Benger und Herr Bambach wurden gesetzt, und die restlichen Spieler wurden zugelost. Hier nun die Tabellen der beiden Gruppen:

<u>Die rote Gruppe:</u>	Spiele	Sätze
1. Rainer Hahn	3:0	6:0 !
2. Manfred Bambach	2:1	4:2
3. Rafael C. Müdder	1:2	2:4
4. Elke Hahnen	0:3	0:6



<u>Die blaue Gruppe:</u>	Spiele	Sätze
1. Hans Benger	3:0	6:1
2. Uwe Tkotz	2:1	4:2
3. Ralf Schindek	1:2	3:5
4. Ralf Springer	0:3	1:5

Nach der Vorrunde wurde der Grill angeworfen und alle Teilnehmer konnten ihre Enttäuschung bzw. Siegesfreude an den Würstchen auslassen, die uns Herr Benger servierte. Sie waren auch sehr schmackhaft, wie der Verfasser dieses Textes zu berichten weiß.

In der Endrunde zählten die Ergebnisse aus der Vorrunde nicht mehr, so daß für jeden Spieler noch alles drin war. Nachdem Uwe Herr Benger und Herrn Bambach geschlagen hatte, und Rainer Hahn dies ebenfalls tat, mußte der Kampf zwischen diesen beiden Spielern die Entscheidung bringen. Alle Anwesenden ( außer zwei kleine Ratten, die wahrscheinlich die Hollywoodschaukel interessanter fanden als das Finale!!! ) waren dann natürlich im Endkampf die anfeuernden Zuschauer. Die Schiedsrichterin dieses Gefechtes war Elke Hahnen, die diese Aufgabe sicher über die Bühne brachte. Nach hartem Kampf siegte Rainer mit 21:16 , 21:11.

<u>DER ENDSTAND:</u>	Spiele	Sätze	Preise
1. Rainer Hahn	3:0	6:1	20.00 DM
2. Uwe Tkotz	2:1	4:3	12.00 DM
3. Hans Benger	1:2	2:5	8:00 DM
4. Manfred Bambach	0:3	3:6	--- DM

Nach dem ersten Tischtennisturnier bei Herrn Benger hatten einige Spieler noch Lust, ein zweites Turnier zu veranstalten, welches aber in einem kleinen Rahmen stattfinden sollte. Am Mittwoch, dem 13.8.1986 trafen sich Ralf Springer, Uwe Tkotz, Rafael Müdder und Hans Benger zu einem Revanchekampf, welcher abermals von Maria Bandick geleitet wurde. Da Rainer Hahn an diesem Turnier nicht teilnahm, zeichnete sich schnell ab, daß Uwe, der in Topform war, dieses Turnier für sich entscheiden würde. Zwei Spiele wurden auch nicht mehr ausgetragen, weil Uwe nicht mehr eingeholt werden konnte. Alle Anwesenden einigten sich nach dem Wettkampf auf folgenden Endstand:

1. Uwe Tkotz
2. Hans Benger
3. Ralf Springer und Rafael Müdder

(RCM)



## Blitzturnier

Am 21. September 1986 fand in Mattlerbusch wieder die Blitz-Einzelmeisterschaft des Niederrheinischen Schachverbandes statt. Unter den 70 Teilnehmern waren - wie im Vorjahr - die Ratzen Michael Preuschoff und dito Niermann. Das Turnier wurde in 5 Gruppen ausgetragen. Aus jeder Gruppe qualifizierten sich 4 Spieler für die Endrunde. Während Michael Preuschoff unter die letzten 20 kommen konnte und hier den 13. Platz belegte, mußte Moppel Niermann bereits nach der Vorrunde ausscheiden. Er belegte mit Dietmar Heutgens in seiner Gruppe den undankbaren 5. und 6. Platz. Den Sprung ins Finale mußte er FM Kajo Schiffer (DSG-Rochade), Stefan Arndt (Kaarst) und noch zwei weiteren "Glücksspielern" überlassen.

## Rästelauflösung

... und wenn's um Geld geht  
**Sparkasse Ratingen**  
 Zweigstellen in allen Stadtteilen



Partei Nr. \_\_\_\_\_ Datum am 24. 4. 1986

Wahl Sturm Sitzung von an Lok

1	24	X
2		X
3	1=0	X
4	Spiele zu stehen	X
5	Zu kleine nicht	X
6	Ergebnisse	X
7		X
8		X
9		X

Es ist verwunderlich, daß keine Lösung des Rätsels auf Seite 27 der Ratzenpost Nr. III, Juli 1986, einging.

Dabei ist die Antwort nach dem "Wie" des Partiegewinnes mit der Eröffnung 1.b2 - b4 ganz einfach:

Weiß gewann, weil der Spieler der schwarzen Steine nicht erschien. Siehe nebenstehende Verkleinerung des Partieformulars.

Psychologie im Rästel.

Harald Sturm

## 2. Inoff. Weltmeisterschaft

Mitte des Jahres 1986 hat sich Rainer Lingen als Herausforderer von Hans Benger qualifiziert. Einige Wochen später - der genaue Termin wurde der Öffentlichkeit verschwiegen - begann der Wettkampf. Er ist, wie üblich, auf 6 Gewinnpartien angesetzt. Die erste Partie endete unentschieden; in der zweiten schlug der Kandidat mit schwarz(!) voll zu und ging damit 1:0 in Führung. Rainer Lingen versucht die Nachfolge von Jürgen Deschner anzutreten, der 1979/80 die 1. Inoff.WM mit 6:4 gegen Hans Benger gewann und auch den Rückkampf für sich entscheiden konnte.

17.7.1986 - 2. Partie Inoff.WM

Weiß: Hans Benger		-	Schwarz: Rainer Lingen		0 : 1	
1. e4	d6		2. Sf3	Sf6	3. Sc3	g6
4. d4	Lg7		5. Lc4	00	6. 00	c6
7. a4	Sbd7		8. Lb3			
8. ---	a5		Dieser Zug ist gegen 9. a5 gerichtet, sowie mit der Absicht gespielt, den Vorstoß b5 durchzusetzen.			
9. h3(?)	Se8					
10. Lf4	Sc7					
11. Dd2	b5					
12. ab5:?			Besser finde ich e5, um das Feld e4 für den Springer freizumachen.			
13. ---	cb5:					
14. Sd5	a4					
15. Sc7:	Dc7:					
16. c3(?)			Nun kann Schwarz den Läufer von der Schrägen a2-g8 verdrängen. Stattdessen kam wohl Tfe1 in Frage			
17. ---	Lb7					
18. Lc2	Sb6					
19. De2 (?)			Damit verzichtet Weiß m.E. auf aktives Gegenspiel. Für besser halte ich 17. Lh6 Sc4			
20. ---	Sc4		18. Dc1 nebst Sh2 mit der Absicht Sg4 und f4			
21. Ld3	Tfc8					
22. Tfe1	Ta6					
23. Lc4:(?)			Hier scheint mir Ta2 angebracht zu sein, um Sd2 spielen zu können.			
24. ---	Dc4:		Das ermöglicht die entscheidende Aufrollung am Damenflügel. Weiß tat sicher besser daran, zuerst selbst die Damen zu tauschen.			
25. Sd2						
26. ---	De2:					
27. Te2:	a3!		27. d5	b3	28. Tb1	b2
28. ba3:	Tc3:		30. Sd2	Tb1:+	31. Sb1:	Le5:
29. Sf3	Tca3:					
30. Ta3:	Ta3:					
31. Te1	b4					
32. e5	Ta1					

(Anmerkungen nach Angaben von R. Lingen)

### *Rätsel*

Was ist ein mathematisches Objekt der Ordnung 9 ?

Unterzeichner nimmt Lösungen auf einen Zettel geschrieben, mit Namen und Datum versehen bis zum 11.12.1986, 24h, entgegen.

Bei Eingang mehrerer gleicher, richtiger Lösungen entscheidet das Los über den Gewinn eines Buches noch unbekannter Provenienz. Bitte die Lösung kurz erläutern.

Die Auflösung des Rätsels und der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe der "Ratzenpost" bekanntgegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen einschließlich Anrufung des Spielausschusses.

Harald Sturm

## SGD-Sommer-Open

Während Kasparow und Karpow um die Schachweltmeisterschaft kämpften, spielten in Düsseldorf 58 Jungen und Mädchen beim "1. Jugend-Sommer-Open" mit. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Klaus Bungert richtete die SGD in der ersten Ferienwoche vom 26. Juli bis 1. August 1986 dieses Turnier aus. Gespielt wurden 7 Runden nach Schweizer System.

Dieses Open lockte Jugendliche aus dem ganzen Bundesgebiet (Hamburg, Essen, Dortmund, Kettwig) an; und natürlich nahmen auch drei Ratzen an diesem Turnier teil.

Als Hilfskraft für die Organisation hatte der Ausrichter einen Computer engagiert; als dieser jedoch sein Können unter Beweis stellen sollte, gab er plötzlich seinen "Geist" auf. So mußte schließlich doch "zu Fuß" ausgelost werden, und mit ca. 5/4 Stunden Verspätung konnte das Turnier gestartet werden.

Die zwei "kleinen" Ratzen, Rafael Müdder und Rainer Lingen hatten am Ende des Turniers je 4 Punkte auf ihrem Konto und damit ihr Soll erfüllt. Die Fans waren aber doch etwas enttäuscht, denn insgeheim hatten sie noch etwas mehr erwartet; besonders vom neuen Ratinger Jugendstadtmeister.

Elke Hahnen erzielte 3,5 Punkte und holte sich hinter Angelique Klein den 2. Mädchenpreis.

Dieses Open wurde zur Ein-Mann-Schau des Martin Kasnitz aus Neuss. Er war der überragende Spieler des Turniers und gab lediglich zwei Remis ab; und dies auch nur, um seinen Sieg sicherzustellen.

Für manch anderen war die Auslosung der Paarungen am spannendsten. Sie dauerte meist mehr als eine Stunde. . . .

Die Siegerehrung wurde von Bürgermeister Bruno Recht vorgenommen, der für den verhinderten OB eingesprungen war. Martin Kasnitz erhielt den Pokal, die Flugreise nach Jugoslawien und DM 200.-- in bar. Für seinen 2. Platz erhielt Markus Bee aus Essen DM 200.--. Dritter wurde Arnold Essing aus Neuenkirchen (DM 150.--) und erst der 4. Preis (DM 100.--) blieb in Düsseldorf.

Bester B-Jugendlicher wurde Marc Düsterwald von der SG Düsseldorf. Den Preis für den erfolgreichsten C-Jugendlichen erhielt (versehentlich?) ein ausgewachsener Schüler.

### Endstand:

1. Martin Kasnitz	6 Punkte
2. Markus Bee	5 Punkte
3. Arnold Essing	5 Punkte
4. Wolfgang Koch	5 Punkte
.	.
.	.
.	.
12. Rafael Müdder	4 Punkte
13. Rainer Lingen	4 Punkte
.	.
.	.
.	.
26. Elke Hahnen	3,5 Punkte



Nachfolgende zwei Partien von den "kleinen" Ratzen:

Weiß: R. C. Müdder                      Schwarz: Markus Mach (Hamburg)

1.d4 b6 2.e4 Lb7 3.Sc3 e6 4.Ld3 f5? Was ist das? Nun verfiel ich in tiefes Nachdenken.Spiel ich lieber positionell weiter und nicht taktisch.5.Sf3 fe: 6.Le4: Sc6 7.d5 ed:Die Kombination seiner Mode war besser als seine Züge.  
8.Ld5: Sf6 9.OO Le7 10.Sg5 Tf8 11.Tel h6? 12.Sce4!wenn er Sg5 nimmt,kommt13.Sf6:+ Tf6: 14.Lg5: und Game over!12..g6  
13.Sf6:+ Tf6:und bietet Remis(!!!)14.Sh7 Td6 15.Lf4 Se5(?)  
16.Te5: Ld5: 17.Td5: Td5: 18.Dd5: d6 19.De6! Nun streicht mein Gegner sich zum letzten mal über die Haare,denn er gibt auf.                      1:0

R. C. Müdder

Weiß:Rainer Lingen

Schwarz: Thomas Ottenburg(Hamburg)

1.e4	c5	8.Sbd2	a6	15.f4	Tae8	22.Te5:	Sd7
2.b3	d6	9.Lc6:	Lc6:	16.Tael	d4?	23.Te2	Lh4
3.Sf3	Sc6	10.a4	00	17.Se4!	f6?	24.f5	Tf6?!
4.Lb5	Ld7	11.h3	b6(?)	18.ef:	Sf6:	25.Lc1	Sf8?
5.Lb2	Sf6	12.Sh2	Dc7	19.Sg5	Ld8?	26.Sg4	Te6:
6.d3	e6	13.De2	d5	20.S6:	Dd6	27.fe:	Te6:?
7.OO	Le7	14.e5	Sd7	21.De5	De5:	28.Tf8:+!	

1:0

Ich muß immer herhalten,  
wenn der Redaktion sonst  
nichts einfällt!



## Pokales Jungratzen

Der Ausrichter des Bezirkjugendeinzel-Pokals war in diesem Jahr die Schachgemeinschaft Düsseldorf e.V. Die einzelnen Runden wurden im Kolpinghaus auf der Blücherstraße im Mai/Juni 1986 ausgetragen.

Bei einem Turnier nach K.O.-System muß die Teilnehmerzahl irgendwann mit einer Potenz von 2, einer sogenannten Pokalzahl, in Übereinstimmung gebracht werden. Es hat sich eingebürgert, in der ersten Runde alle Teilnehmer spielen zu lassen, damit nicht zig Leute für die "Ratz'" antanzen. Für die darauffolgende Runde - Zwischenrunde - werden dann nur so viele Partie angesetzt, wie für die Erreichung der Pokalzahl benötigt werden.

Da dem Turnierleiter, Frank Hammes, offenbar dieser Modus nicht geläufig war, schickte er von den 22 Bewerbern erst einmal 10 wieder nach Hause....

Von den drei Jungratzen bekam nur Dirk Liedtke in dieser Schrumpfrunde einen Gegner; es war auch sein letzter in diesem Turnier. Dagegen kamen Rafael Müdder und Jens Liedtke an diesem Nachmittag als stolze Achtelfinalisten früh nach Hause. In der nächsten Runde schied auch Jens Liedtke aus und nur Rafael Müdder schaffte den Sprung ins Viertelfinale. Hier konnte er zwar die Partie remis halten, mußte aber nach dem Blitz auscheiden. Rafael: "War doch klar!"

Im Finale standen sich dann Christoph Glowatz (Hilden) und Martin Kasnitz (Neuss) gegenüber. Die Partie wurde nach 16 Zügen remis gegeben. Im Blitz gewann erwartungsgemäß Martin Kasnitz mit 2:0 und holte sich damit den Jugendpokal 1986, der ihm auf der Jugendversammlung 1987 überreicht werden soll.

## *Anregungen unserer Leser*

Lieber Rapobriefkasten!

Betr.: Satzungsänderung, Seite 25 der letzten "Ratzenpost"

Den von einem Lohengrin oder Karnevalisten (...nach dem Namen frag" mich bitte, bitte nicht...)verfaßten Satzungsänderungsentwurf heiße ich gut.

Er sollte jedoch redaktionell bearbeitet werden wie auf beigefügter Fotokopie erfolgt.

Den Verfasser bitte ich, den geänderten Entwurf als Tagesordnungspunkt in die Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung aufnehmen zu lassen.

Aber bitte schriftlich einreichen und nicht als Lohengrin sondern mit Namen.

Mit freundlichen Grüßen,

*Mereld Sturm*

### SATZUNGSÄNDERUNG

Der Spielausschuß besteht aus dem Spielleiter, dem Jugendwart und höchstens 5 weiteren Mitgliedern. Diese werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Wahl ist geheim. Jeder Stimmberechtigte kann bis zu 5 Kandidaten wählen. Haben sich weniger zur Wahl gestellt, dann entsprechend weniger. Jeder Kandidat benötigt zur Wahl 50 % der laut Anwesenheitsliste vorhandenen Stimmen. Erhalten mehr als 5 Kandidaten die erforderliche Stimmenmehrheit, so sind die mit den höchsten Stimmenanteilen gewählt. Falls eine Stichwahl nötig sein sollte, so reicht die einfache Mehrheit. Sollte kein Kandidat die erforderliche Stimmenzahl erreichen, so besteht der Spielausschuß nur aus dem Spielleiter und dem Jugendwart. Der 1. Vorsitzende hat das Recht an den Sitzungen des Ausschusses ohne Stimmrecht teilzunehmen.

## ESSAY

Ein Computerspezialist hatte einen ganz "pfiffigen" Computer mit Namen DEC 11/70 entwickelt. Er war der ausgereifteste seiner Art am Aufstellungsort.

Er hatte sich schon als Meister im Schachspielen gegen seinen Schöpfer erwiesen.

Dieser liebte nun aber auch Western-Filme. So fütterte er ihn mit den meistbenutzten Wörtern aus allen Wildwestfilmen, die er je gesehen hatte.

Der Computer sollte nun aus diesen Wörtern seinen eigenen Western erzählen.

Das kam dabei heraus:

"Tex Doe, der Marshall von Harry City, kam in die Stadt geritten. Hungrig saß er im Sattel. Er suchte Streit. Sein Feind, Alphonse the Kid, war sexy und-in der Stadt. Das wußte er. The Kid war in das texanische Pferd Marion verliebt. Plötzlich kam The Kid aus dem umgelegten Nugget Saloon. "Zieh, Tex!" brüllte er wütend. Tex griff nach seinem Girl, aber noch ehe er es aus dem Auto zerren konnte, feuerte The Kid und traf Tex in den Elefanten und die Tundra.

Im Fallen zog Tex sein Schachbrett und schoß The Kid 35 mal in den König. The Kid stürzte in eine Whiskylache. "Aha", sagte Tex, "ich hab's wirklich nicht gern getan, aber er stand auf der falschen Seite der Königin." "

Nachdem der Versuch gewissermaßen ein Rohkrepiierer geworden war, gab der Computerspezialist solche Experimente dran und spielte stattdessen Schach - auch mit dem Computer DEC 11/70.

- stu -

# RATZENPOST

Zeitung des RATINGER SCHACHKLUB 1950

Preis: kostenlos für Mitglieder

Auflage: über 140 Exemplare

Redaktion: Norbert Krüger (Chef)  
Eva Klöckner  
Richard Klöckner  
Maria Bandick  
Uwe Tkotz (Lektor)

Mitarbeiter: Gabi Bröcker,  
Harald -stu-Sturm  
Rainer Moog  
Rainer Lingen  
Rafael Müdder

Redaktionsschluß: 28. September 1986